NOTE I.

HOMOPTEREN AUS NIEDERLÄNDISCH OST-INDIEN

BEARBEITET VON

C. J. H. BIERMAN †.

II [1]),

herausgegeben von D. Mac Gillavry und K. W. Dammerman.

(Mit Tafel 1 und 2).

Fam. Cicadidae.

Gen. *Leptopsaltria* Stål.

1866. Stål, Hem. Afr. IV, p. 5.

Leptopsaltria guttularis Walk.

(Taf. 1, Fig. 1).

1858. Walker, List Hom. Suppl. p. 29.

1889. Distant, Monogr. Oriental Cicadidae, p. 37.

Ein ♂ welches nach Walker's Beschreibung und Distant's Abbildung zu urteilen zu *guttularis* Walk. gehört.

Schmutzig gelblichgrün. Scheitel mit zwei schwarzen Querstricheln über den Fühlern, von der Innenseite des hinteren verläuft ein kurzer Längsstrich nach unten. Die rubinroten Ocellen schwarz umrandet. Hinter den Ocellen vier winzigen, in einem Viereck gestellten, schwarzen Pünktchen, und ein schiefer Strich an der Innenseite der Augen. Scheitelteil der Stirne auf beiden Seiten mit 3 Querstrichen, welche an der Innen- und an der Aussenseite zusammenfliessen. Stirne auf beiden Seiten mit einer Reihe von 5 nach unten kürzer werdenden Querstrichen, welche nach innen durch einen Längslinie verbunden sind. Zwischen diesen beiden Längslinien ist die Stirne mehr gelblich gefärbt. Ein Querstrich unter den Fühlern, ein Punkt in der Mitte der seitliche Stirnnaht, zwei Längsstriche neben dem Mittelkiel des Clypeus, und zwei dreieckige Längsstriche auf den Lorae, schwarz.

---

[1]) I. Teil: Notes Leyd. Mus. Vol. XXIX, pp. 151—169, Taf. 3 und 4.

Pronotum mit zwei, unten abgekürzten, oben schwach divergirenden Längslinien, zwei V-förmigen, mit der Spitze nach den Augen gerichteten Flecken, neben diesen zwei Bogenstrichen in der Mitte des Hinterrandes, Strichen in den seitlichen Eindrücken, ein Pünktchen am Seitenrande, und mit dem Vorderrande schmal schwarz. Schildchen mit einem Mittelstrich, einem Längsstrich auf beiden Seiten, ausserhalb diesen zwei Punkte, und vier in einer Bogenlinie gestellten Punkten am Hinterrande, schwarz. Hinterleibssegmente hinten schwarz gerandet.

Decken mit grünlichen, an der Spitze braunen Nerven. Stigma grünlich, scharf gegen die umgebenden braunen Nerven hervortretend. Quernerven an der Basis der zweiten und dritten Endzelle rauchbraun gefleckt, auch die Spitze der Decken, besonders an den Endnerven. Brust grünlich, mit schwarzen Punkten. Bauchseite des Hinterleibs gelblich, an der Spitze rotbräunlich. Beine grün, die Spitze der Schienen und die Tarsen bräunlich.

Opercula kurz, bis an die Hälfte des zweiten Hinterleibssegmentes reichend, fast dreieckig, mit gerundeter Spitze, die Seiten concav, die Aussenseite schmal schwarz gesäumt.

♂. Länge des Körpers 22,5 mm., mit den Decken 35,5 mm.

Ein ♂ (E. Jacobson: Depok, Java, Okt.) im Leidener Museum.

Gen. *Gaeana* Am. & Serv.

1843. Amyot & Serville, Hist. nat. des Hém. p. 463.

Gaeana hageni Dist.

1889. Distant, Ann. & Mag. Nat. Hist. Ser. 6, Vol. III, p. 50. — id., Notes Leyd. Mus. XI, p. 87.

Var. *a*. Ein ♂ (J. D. Pasteur: Padang Sidempoean, W. Sumatra) im Leidener Museum.

Fam. **Fulgoridae.**

Gen. *Pyrops* Spin.

1839. Spinola, Ann. Soc. Ent. Fr. VIII, p. 231.

Pyrops pythica Dist.

1891. Distant, Trans. Ent. Soc. Lond. p. 517, Pl. XX, fig. 3.

Ein ♀ (Sumatra-Exp.: District Rawas, Mai 1878). Ausserdem ist im Leidener Museum noch ein ♀ aus Sumatra (J. D. Pasteur: Boven-Bila).

Pyrops conspersata Bierm. (nov. sp.).

Diese Art ist sehr nahe verwant mit *P. subocellatus* Guér., unterscheidet sich aber indem der Kopffortsatz viel stärker nach oben gekrümmt ist, das apikale Viertel ist sogar subvertical, etwas schräg nach hinten gebogen.

Kopf, Pronotum und Schildchen grünlich-braungelb, der Kopffortsatz ist mit blaugrünen Fleckchen gesprenkelt. Augen braun. Pronotum mit zwei runden schwarzen Flecken auf der Seite, und zwei auf den Brustlappen in der Mitte des Unterrandes. Schildchen mit 6 Flecken am Vorderrande, von denen je zwei kleine in den Basalwinkeln, und mit zwei grösseren Flecken in der Mitte des Seitenrandes, schwarz. Rostrum, die Schienen und Tarsen der beiden vorderen Beinpaare, und die Spitze der Hinterschienen sammt Tarsen, schwarz. Grundfarbe der Decken grünlichgelb, die Nerven grünlich, die Augenflecken sind wie bei *subocellatus* verteilt, die Ringe sind blassgelblich, die von diesen umsäumten Flecken ockergelblich, grösser wie bei *subocellatus*. Die ganze Fläche ist mit schwarzen Sprenklen besetzt; diese bilden zuerst 5 Querreihen zwischen den Augenflecken (die erste an der Basis); besonders am Costalrande und im Clavus stehen dieselben dicht gedrängt. An der Spitze der

Decken sind die Sprenkeln zwischen den Augenflecken unregelmässig verteilt. Flügel wie bei *subocellatus* gefärbt, die roten und schwarzen Flecken jedoch kräftiger hervortretend.

♂. Länge mit den Decken 53 mm.; Länge des Scheitelfortsatzes, von dem unteren Augenrande an gemessen, 21 mm., ♀ id. 25 mm. Spannweite der Decken 95 mm.

Ein ♂ (Typus der Art) (Sumatra-Exp.: Moeara Laboe, Nov. 1877) und ein ♀ (Sumatra-Exp.: Loeboe Gedang, Dec. 1877) im Leidener Museum.

Pyrops farinosa Bierm. (nov. sp.).

Kopffortsatz an der Spitze seitlich etwas zusammengedrückt, der Oberrand des apikalen Drittels mit der vertikale einen Winkel von ca. 40° bildend.

Kopf schwarz mit rötlichem Glanze, Augen kastanienbraun, Clypeus grünlichbraun. Pronotum grünlichgelb, Schildchen gelblichbraun mit 6 schwarzen Flecken am Vorderrande, zwei an den Seitenrändern und einer vor der Mitte. Bauchseite des Hinterleibs schwarz, mit grünlichen und bräunlichen Segmenträndern.

Decken schwarz, die Spitze schmutziggelblich. Am Costalrande 4 Flecke, der basale grün, länglich, die übrigen gelblich, die beiden mittleren einander genähert. Die zwei ersten Flecke werden nach innen von einem zweiten, der dritte Costalfleck von zwei Flecken gefolgt welche eine Querbinde über das Corium bilden. Diese Coriumflecke sind blassgrün, in der Mitte schwarz, teilweise von einen kreidigen Belage verdeckt. An der Clavusnaht, hinter der Querbinde, ein ähnlicher Augenfleck welcher im Clavus von einem zweiten gefolgt wird; zwei Augenflecke im Clavus zwischen letztgenannten Fleck und den Basis. Ein weisser Punkt unter dem vierten Costalfleck und ähnliche in dem Apikalteil. Nerven smaragdgrün, in den Basis des Clavus und im Corium hinter der Querbinde ein dichtes Adernetz bildend, im apikalen Teil blass. Flügel himmelblau, die Analzelle weisslich, vor der Spitze breit gelblichbraun gefärbt, mit bräunlichen Nerven, im Basalteil schwarzbraun; ein basaler Längsstreif und eine Querreihe von dreieckige Flecke an den Verzweigungsstellen der Längsnerven, schwarz. Hinterleib, Hinterflügel und Schildchen stellenweise, und die zwei Pronotum-Eindrücke mit einem weissen Wachsbelage.

Länge des Körpers 42 mm. Kopffortsatz, von dem unteren Augenrande an gemessen, 21 mm. Spannweite zwischen den Clavusspitzen 47 mm. Breite des Kopfes zwischen den Augen $5^1/_4$ mm.

Ein Exemplar (Sumatra-Exp.: Moeara Laboe, Nov. 1877) im Leidener Museum.

Gen. *Aphaena* Burm.

1835. Burm. Handb. Ent. II, 1, p. 166.

Aphaena atomaria F.

Ein ♀ (Sumatra-Exp.: District Rawas, Mai 1878) im Leidener Museum.

Aphaena farinosa F.

Mehrere Exemplare aus Sumatra (Sumatra-Exp.), von verschiedenen Fundorten: Soepajang, Loeboe Tarab, Silago, Simawoeng, Loeboe Gedang, Soeroelangoen, April 1877—Aug. 1878, im Leidener Museum.

Gen. *Scamandra* Stål.

1863. Stål, Stettiner Ent. Zeit. p. 232.

Scamandra costalis Bierm. (nov. sp.).

Der Hinterrand des Scheitels ist in der Mitte etwas nach vorne umgebogen, der Kopffortsatz reicht bis an den gerundeten Vorderrand dieser Umbiegung. Die Seitenränder des Scheitels sind etwas erhaben und convergiren nach vorne. Stirne mit 3 flachen Kielen, welche nach oben zu etwas convergiren, die Fläche mit schwarzen Körnchen besetzt. Clypeus in der Mitte gewölbt, seitlich vertieft, mit vorstehenden Seitenränder. Pronotum und Schildchen schwach runzelig, besonders das Pronotum mit schwarzen Körnchen besetzt. Pronotum vorne und hinten mit schwachen Andeutungen eines Mittelkiels. Schildchen mit einem schwachen Mittelkiel und Andeutungen von zwei nach vorn divergirenden Seitenkielen, die Fläche vor den Spitze tief quernadelrissig. Decken von den Basis bis kurz vor der Spitze allmählig verbreitert, die Spitze in einem breiten Bogen gerundet. In den Apikalhälfte stehen die Längsnerven erst halb so weit, nachher ein Drittel so weit von einander entfernt wie in der Basalhälfte; Quernerven viele. Dieser reticulierte Teil wird basalwärts von einer Linie begrenzt, welche von den Clavusspitze zuerst nach innen verläuft, dann wieder nach vorne umbiegt.

Kopf, Pronotum und Schildchen sind gelblichbraun, mit kleinen schwarzen Sprenkeln auf dem Vorderrande des Scheitels, dem Scheitelfortsatz, dem Pronotum, und, weniger dicht, auf dem Schildchen ausser den Basaldreiecken. Hinterrücken schwarzbraun, mit Wachsbelage, letzteres auch auf den beiden ersten Segmenten des blutroten Hinterleibs. Unterseite und Beine gelblichbraun, Brust stellenweise rot, Vorderbeine und die Schienen- und Tarsenspitzen der beiden hinteren Beinpaare pechbraun. Bauchseite des Hinterleibs blutrot, die drei Dornen der Hinterschienen mit schwarzer Spitze. Basaler Teil der Decken bräunlichrot, mit kleinen grünlichen Pünktchen besetzt, stellenweise etwas grössere, so in der Costalzelle welche grösstenteils grün gefärbt ist. Die Nerven gleichfärbig, auf den grünen Fleckchen auch grün. Costal- und Radialnerv gelbgrün. Apikaler Teil der Decken hellrotbraun, mit vielen kleinen dunklen Pünktchen besprenkelt. Flügel gelblichrot, mit bräunlichen, mit vielen schwarzen Fleckchen versehenen Nerven, besonders im Basalteil.

Länge des Körpers 19 mm. Spannweite der Decken 58 mm.

Ein ♂ (Sumatra-Exp.: Soeroelangoen, Jan. 1878) im Leidener Museum.

Fam. Dictyopharidae.

Gen. *Dictyophara* Germ.

1833. Germar, Silberm. Rev. Ent. I, p. 175.

Dictyophara percarinata Kirby.

(Taf. 1, Fig. 2, *a—d*).

1891. Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV, p. 134.

Bierman hat diese Art als eine neue Species (*subsimilis* Bierm.) beschrieben, aber wie aus folgende Beschreibung hervorgeht, sind die Unterschieden mit *percarinata* Kirby so geringe, dass ich (Dammerman) glaube dass hier keine neue Art vorliegt.

Kopf in einen Fortsatz verlängert, der vor den Augen hervorstehende Teil desselben fast länger wie Pronotum und Schildchen zusammen. Der Fortsatz ist vor den Augen am breitesten, zur Spitze allmählig etwas verschmälert. Scheitel zwischen den Augen am breitesten, in der Mitte schwach verengt, und nahe der Spitze wieder etwas breiter werdend, der Vorderrand fast geradwinklig gebrochen. Die Seiten kielförmig von den Schläfen abgesetzt, der Mittelkiel ist nur an der Basis sichtbar und setzt sich über den Scheitel als eine hellere Linie fort. Stirne ganz nahe am Clypeus am breitesten, zwischen den Augen schwach verengt, mit einem über Clypeus und Labrum sich fortsetzenden Mittelkiel und mit nur in den basalen Hälfte deutlichen Seitenkielen welche sich an der Basis (oben) geradwinklig vereinigen. Die Stirnränder am Clypeus etwas kielförmig erhaben, so wie auch die Seitenränder von Clypeus und Labrum. Pronotum mit Mittelkiel und zwei eingestochenen Punkten neben demselben. Schildchen mit 3 annäherend parallelen Kielen, die seitlichen schwach. Hinterschienen mit 4 oder 5 Dornen (bei einem Exemplare am einen Bein 4, am andern 5).

Grünlich. Scheitel und Schläfen hell schmutzigbräunlich-grünlich; die Scheitelfläche zwischen den Augen rötlich, die Kiele dort verwaschen grasgrün. Augen braun, am Innenrande gelblich gesäumt. Pronotum mit 5 bläulichgrünen Längsstreifen, die Fläche zwischen denselben roströtlich, der Hinterrand schmal grün gesäumt. Deckschuppen grünlich, am Hinterrande gelblich. Schildchen roströtlich, mit den Kielen, der Spitze und zwei dreieckigen Flecken am Seitenrande, am Aussenseite der Seitenkielen, bläulichgrün. Hinterleib grün, mit einem schwarzen Wisch nahe der Bauchspitze, oben mit 7 Längsreihen von weissen Längsstrichelchen.

Stirne grünlich, mit zwei roten Längsstreifen zwischen den Kielen, diese, besonders der mittlere, blaugrün. Wangen und Fühler grünlich. Brustlappen des Pronotums rötlich, fein grün gesäumt, mit zwei grünen Seitenkielen und einem grünen gekrümmten Längsstrich in der Mitte.

Decken durchscheinend, schwach milchweiss getrübt, Nerven hell grünlich, an der Spitze, besonders die Quernerven, dunkler, bräunlich. Stigma vielfach (nicht constant) von 5 Zellen gebildet, die Quernerven schwarz, in der Mitte ein schwarzer Schatten. Flügel durchscheinend, mit bräunlichen Nerven.

Labrum, ausser den hellen Kielen, Vorderhüften und ein angrenzenden Teil der Brust pechbraun. Ein ähnlicher rundlicher Fleck seitlich auf der Hinterbrust. Schenkel und die Schienen der beiden vorderen Beinpaare gelblich mit schwarzen Längsstreifen, Hinterschienen grün mit schwarzen Dornen.

♂. Genitalplatten (Fig. 2, *c* und *d*) gross und breit, schwarzbraun, nach hinten vorgestreckt, von unten gesehen im apikalen Drittel zusammenschliessend, basalwärts einen länglich-ovalen Raum zwischen sich einschliessend. Von der Seite gesehen ist der Unterrand gerade, der Oberrand grösstenteils von der Erweiterung der Afterröhre verdeckt, nahe der Basis tief bogig ausgeschnitten. Die Spitze der Platten gerundet. Seitlich liegt den Platten ein gelbes Stielchen an, welches in ein hakenförmiges braunes Zähnchen endet. Afterröhre etwas schief nach unten gerichtet, am unteren Seitenrande mit blattförmigen Anhängen, diese mit schwach bogenförmig gerundeten Unterrand.

Exemplare die lang aufbewahrt werden, scheinen braun zu werden, die Kiele gelblich. Exemplare aus Sumatra haben vielfach einen kürzeren Kopffortsatz; hier ist der ganze Scheitel so lang wie Pronotum und Schildchen zusammen.

Länge ♂ und ♀: Körper 9½ bis 10½ cm., mit Decken 12½ bis 13½ cm.

Ein Pärchen in der Sammlung „Mac Gillavry"; 2 ♂♂ und 4 ♀♀ (E. Jacobson: Semarang, Java), 4 ♀♀ (Sumatra-Exp.: Solok, Silago und District Rawas, April 1877—Mai 1878), 1 ♀ (M. C. Piepers: Java occ.), 2 ♂♂ (C. Mulié Java or.) und 1 ♂ (E. Jacobson: Batavia, Nov. 1907) im Leidener Museum.

Dictyophara fuscovittata Stål.

(Taf. 1, Fig. 3, *a* und *b*).

1858. Stål, Eugenies Resa, p. 271, 145.

♂. Letztes Hinterleibssegment seitlich am Hinterrande mit einem langen nach hinten gerichteten Zahn, die Genitalklappen länglich, hinten gerundet, oben an den Basis mit einem braun gesäumten rechteckigen Zahn. Neben den Genitalplatten an der Basis ein anliegendes, mit der hakenförmigen schwarzen Spitze nach innen gerichtetes Zähnchen. Afterröhre unten mit seitlichen Anhängen. Hinterschienen mit 4 Dornen.

Die starke blattartige Entwickelung der Genitalplatten, die Zähne, seitlich und am oberen Rande, die Anhänge der Analröhre, dieses alles weist hin auf verwantschaftlichen Beziehungen mit den *Tropiduchinen*.

Ein ♂ mit den Zettel: »J. D. Pasteur, Padang Sidempoean, Sumatra occid.", im Leidener Museum.

Gen. *Putalamorpha* Bierm. (nov. gen.).

Diese Gattung scheint sehr viel Aehnlichkeit zu haben mit *Putala* Mel. — Körper lang und schmal, mit langen dünnen Beinen. Der Kopf ist vorne in einen pfriemenartigen Fortsatz verlängert, welcher fast vertikal aufgerichtet ist. Stirne lang und schmal, mit 3 Längskielen, die Seitenkiele der Stirn über die Seiten des Fortsatzes verlängert. Stirnfläche des Fortsatzes mit 3 Kielen. Fühler kurz, das zweite Glied rundlich, etwas plattgedrückt. Rostrum bis zur Mitte des Hinterleibs reichend. Augen vorstehend. Pronotum hinten stumpfwinklig ausgeschnitten, in der Mitte gekielt. Schildchen mit 3 Kielen. Decken wie bei *Dictyophara*. Vorderschienen an der Spitze etwas erweitert, seitlich zusammengedrückt, unten mit einem dreieckigen Zahn (? wie bei *Centromeria* Stål). Hinterschienen mit 7 Dornen.

Putalamorpha producta Leth.

(Taf. 1, Fig. 4).

1888. *Stenocranus productus* Lethierry, Ann. del Mus. civ. di Genova, p. 468, 98.

Scheitel vor den Augen etwas niedergedrückt; der horizontale Teil des Scheitels ist schmal, in der Mitte leicht vertieft, mit erhabenen Rändern, dreimal so lang wie hinten zwischen den Augen breit. Vor dieser Fläche divergiren die Seitenränder und verlaufen als haarfeine Kiele nebeneinander auf dem Fortsatze, zwischen sich eine äusserst feine (aber scharf ausgeprägte) Rinne einschliessend. Stirnteil des Fortsatzes mit 3 Kielen, nur der mittlere verlängert sich über die Stirne, die seitlichen unten abgekürzt. Die eigentliche Stirne (bis an der Spitze der Schläfen gerechnet) ist schmal, etwa viermal so lang wie zwischen den Augen breit, nahe am Clypeus am breitesten. Clypeus und Labrum zusammen spitz-dreieckig, so lang wie die Stirne, in der Mitte gekielt. Clypeus mit Seitenkielen. Schläfen vorne rechtwinklig, eine Ocelle am unteren Augenrande. Augen kugelig hervortretend, breiter wie der Scheitel.

Pronotum hinter den Augen plötzlich halsartig verengt, nahe dem Hinterrande zwei eingestochenen Punkten. Seitenkiele des Schildchens nach aussen schwach convex, nach vorne zu convergirend.

Decken mit 3 Sektoren, der erste einfach, der zweite und dritte kurz vor ihrem Ende gegabelt. Im Clavus ein Gabelnerv der nahe der Basis gegabelt ist. In der Membran spärliche Quernerven. Stigma lang und schmal, von zwei Quernerven durchzogen.

♂ gelblich-grünlich, ♀ bräunlich, mit folgenden glänzend schwarzen Zeichnungen: Scheitelfläche des Fortsatzes, ein kleinen dreieckigen Fleck auf den Wangen am unteren Augenrande, ein Fleck auf den Brustlappen des Pronotums hinter den Augen, eine breite Querbinde über Labrum und Vorderbrust, die mittleren und hinteren Hüften, die Basis der Hinterschenkel und eine rundliche Stelle seitlich der Hinterbrust.

Augen braun. Decken stark glänzend, hyalin, mit bräunlichen, an der Basis grünlichen Nerven. Clavus und die innere Hälfte der Membran schwach gelblich-bräunlich. Von der Spitze des ersten Sektors und von der Spitze der unteren Gabel des zweiten Sektors verlaufen nach hinten je eine rauchbraune Binde. Erstgenannte färbt nur das länglich-schmale Stigma braun. Die zweite verläuft bis zum Hinterrande, sich allmählig verbreiternd. Flügel hyalin, mit braunen Nerven. Vorderbeine braun, Basis der Schienen und ein Ring vor der Spitze grünlich. Dornspitzen und Klauen braun. Bauchseite des Hinterleibs ziegelrot, Hinterränder der Segmente und Seiten grün. Beim ♀ die Hinterleibssegmente seitlich je mit einer Reihe von schwarzen Flecken.

Länge ♂ und ♀: Körper $8^1/_2$—$10^1/_2$ mm., mit Decken 12—14 mm.

Ein ♀ (Sumatra-Exp.: Ajer Boesoek, Mai 1877) und ein ♂ (Sumatra-Exp.: Koetoer, Juni 1878) im Leidener Museum.

Gen. *Udugama* Mel.

1903. Melichar, Hom. Ceylon, p. 27.

Udugama flavocarinata Bierm.

Ein ♀ (Sumatra-Exp.: Soeroelangoen, Juli 1878) im Leidener Museum.

Gen. *Avephora* Bierm. (nov. gen.).

Kopf um seiner halben Länge vor die Augen hervorragend. Scheitel dreimal so lang wie breit, die Fläche durch die erhabenen Seitenrändern in der Mitte vertieft, der Mittelkiel sehr undeutlich. Die Seiten zwischen den Augen parallel, vor den Augen convergirend, nahe der Spitze wieder ein wenig divergirend, und dann bogenförmig mit einander verbunden. Scheitel daher an der Spitze halb so breit wie hinten, etwas vor der Spitze noch schmäler. Schläfen oben sichtbar, von der Seite gesehen vorne spitzwinklig. Wangen fast vertikal, mit einer glashellen Ocelle nahe dem Auge. Erstes Fühlerglied äusserst kurz, zweites klein, rundlich, mit Wärzchen besetzt. Stirne gut 2½mal so lang wie am Clypeus breit, nahe am Clypeus am breitesten, nach oben allmählig verschmälert, zwischen den Augen schwach verengt, mit 3 annähernd parallelen Kielen; Seitenrändern am Clypeus etwas erhaben. Clypeus und Labrum länglich-dreieckig, mit Mittelkiel, der Clypeus mit erhabenen Seitenrändern. Rostrum bis über die Basis der Hinterschenkel reichend.

Pronotum nur mit einem Mittelkiel, neben demselben zwei eingestochenen Punkten, Hinterrand sehr stumpfwinklig ausgeschnitten. Die Brustlappen des Pronotums gross, seitlich mit zwei Längskielen. Schildchen breiter wie lang, mit drei sehr undeutlichen Kielen. Decken und Flügel ungefähr wie bei *Dictyophara*. Hinterleib kurz und breit. Beine einfach. Hinterschienen mit 5 Dornen.

Avephora pasteuriana Bierm. (nov. sp.).
(Taf. 1, Fig. 5, *a*—*c*).

Bräunlichgelb mit dunkel gemischt. Scheitelspitze unregelmässig schwarz; Pronotum dunkel, mit hellerem Mittelkiel, Seitenrändern und einigen seitlichen Fleckchen. Schildchen dunkel, mit auf beiden Seiten am Vorderrande je ein komma-ähnlicher, nach aussen gebogenen heller Strich. Stirne gelblich, in der Mitte orangerot, Kiele etwas grünlich, an der Spitze einige schwarzen Pünktchen an den Seitenkielen und am Seitenrande; unten am Seitenrande auf beiden Seiten je ein schwarzer Fleck. Clypeus an der Basis gelblich, an der Spitze und das Labrum schwarz. Decken glashell, etwas milchicht getrübt, Nerven bräunlichgelb, Quernerven und die anstossenden Teile der Längsnerven dunkler, schwarz gesäumt. Stigma dunkel, in der Mitte der Deckenspitze ein rauchig getrübter Längsschatten. Flügel mit braunen Nerven. Beine mit schwarzen Flecken und Streifen, Dornspitzen und die Spitzen der Schienen und der Tarsalglieder schwarz.

♂. Genitalplatten breit, schwarzbraun, auf der Bauchseite in der basalen Hälfte zusammenschliessend, apikalwärts etwas auseinanderweichend. Von der Seite gesehen erscheint die Spitze löffelförmig gerundet, der Unterrand gerade, der Oberrand schwach convex, letzterer verschwindet basalwärts unter dem Anhang der Afterröhre. Auf der Seitenfläche befindet sich eine kielförmige Längsleiste welche an der Basis nahe dem Unterrande verläuft und sich zur Spitze hin nach oben umbiegt, vor der Spitze am Oberrande verschwindend; unter diesem Kiel ist die Fläche tief eingedrückt. Nach oben von diesem Kiel ein dichtanliegendes gelbes Stielchen welches am Ende einen nach unten und innen gekrümmten hakenförmigen Zahn trägt. Afterröhre mit, von der Seite gesehen, breit lanzettförmigen Anhängen.

♂. Länge des Körpers 6 mm. Spannweite der Decken 16 mm.

Ein ♂ (J. D. Pasteur: Padang Sidempoean, W. Sumatra) im Leidener Museum.

Gen. *Centromeria* Stål.

1870. Stål, Hem. Insul. Philippinarum, p. 745.

Centromeria bicolorata Bierm. (nov. sp.).

Körper länglich. Kopf vor den Augen in einem schwach nach oben aufgebogenen, kurzen Fortsatz verlängert. Scheitel vor den Augen zugespitzt, fast vertikal aufgerichtet, am Hinterrande stumpfwinklig ausgeschnitten, die zwischen den Augen parallelen Seitenränder kielförmig erhaben, neben denselben auf beiden Seiten je ein tiefer Längseindruck, welche beide sich vor den Augen vereinigen. Schläfen oben sichtbar, vorne sehr schmal und spitz. Wangen fast vertikal, Ocelle vor dem Unterrande der Augen. Erstes Fühlerglied sehr kurz, zweites rundlich, der Länge nach zusammengedrückt, mit Wärzchen besetzt, drittes haarförmig. Brustlappen des Pronotums mit 2 Längskielen hinter den Augen.

Stirnfläche an der Spitze (unten) subhorizontal, der Länge nach gebogen, an der Basis (oben) subvertikal. Die Stirne ist an den Fühlern am breitesten, zwischen den Augen schwach verengt und vor den Augen bis zur Spitze verschmälert, mit einem breiten über den Clypeus verlaufenden Mittelkiel und mit schwachen, unten verschwindenden Seitenkielen. Clypeus und Labrum zusammen über halb so lang wie die Stirne, mit Mittelkiel und scharfen Seitenrändern. Pronotum mit einem Mittelkiel, und mit zwei eingestochenen Punkten in der Mitte, der Hinterrand stumpfwinklig ausgeschnitten. Schildchen mit 3 Kielen, die Seitenkiele nach aussen convex. Decken nach hinten allmählig verbreitert, mit 3 Sektoren, der erste hinter, der dritte vor der zweite und in der Mitte gegabelt. Clavusnerve in der Mitte der Clavuslänge gegabelt. Stigma länglich, dreizellig. Beine lang, die vorderen Schenkel ohne Dorn, Hinterschienen mit 6 Dornen.

Scheitel, Schläfen, Pronotum und Schildchen kupferfarbig, mit smaragdgrünen Kielen, Seitenränder des Pronotums smaragdgrün. Augen schwarzbraun. Stirne grün, der Mittelkiel blutrot. Clypeus, Labrum, Wangen, Brust, Hinterleib, Beine und Rostrum schmutzig grünlich. Der obere

Seitenkiel auf den Brustlappen grün, der untere blutrot. Spitze des Rostrums und der Schenkel, Schienen und Tarsenglieder schwarz.

♂. Länge des Körpers $10^1/_2$ mm. Spannweite der Decken 26 mm.

Ein ♂ (M. C. Piepers: Batavia, Java) im Leidener Museum.

Gen. *Tropidophara* [1]) Bierm. (nov. gen.).

Scheint dem mir unbekannten Genus *Dictyopharina* Mel. (Hom. Ceylon, p. 25) sehr nahe verwandt, unterscheidet sich aber von diesem, indem das Pronotum deutliche Seitenkiele aufweist, und indem die Seitenkiele des Schildchens vorne nicht gegabelt sind.

Kopf um zwei Drittel seiner Länge vor den Augen vorgezogen; Scheitel zweimal so lang wie zwischen den Augen breit, in der Mitte und an den Seiten gekielt, die Seitenränder zwischen den Augen parallel, vor den Augen spitzwinklig convergirend. Nach innen von den Seitenkielen zwischen den Augen auf beiden Seiten je ein eingedrücktes flaches Grübchen. Schläfen oben sichtbar, der oben sichtbare Teil der Seitenränder der Stirne parallel, deren Vorderrand geradwinklig gebrochen.

Stirne fast dreimal so lang wie breit, die Seiten subparallel, nahe am Clypeus schwach convergirend, und an der Basis bogenförmig zu einander gerundet. Mittelkiel gerade, Seitenkiele unten dem Mittelkiel genähert, nach oben divergirend, an der Stirnbasis dem Vorderrande der Stirne genähert und mit demselben parallel verlaufend. Seitenränder der Stirne etwas kielförmig erhaben. Clypeus und Labrum länglich, in der Mitte und die Seitenränder gekielt. Rostrum bis über die Hinterhüften reichend.

Pronotum kurz, hinten stumpfwinklig ausgeschnitten; die drei Kiele des Scheitels setzen sich über Pronotum und Schildchen fort. Seitlich vom Mittelkiel zwei eingestochenen Pünktchen. Schildchen fast so lang wie breit, die Seiten-

---

1) Aus *Tropiduchus* und *Dictyophara* zusammengestellt.

kiele vorne bogenförmig mit dem Mittelkiel verbunden. Decken und Flügel ungefähr wie bei *Dictyophara*, Hinterleib die Clavusspitze erreichend. Hinterschienen am meisten mit 5 Dornen.

Tropidophara dubiata Bierm. (nov. sp.).

(Tafel 1, Fig. 6).

Ueber die Farbe kann ich nicht urteilen; ich kenne 2 Exemplare, beide ockergelblich bis bräunlich, die Kiele heller, hie und da etwas grünlich. Ich halte es für wahrscheinlich dass frische Exemplare grün sind.

Der Typus hat am linken Hinterschien 4, am rechten 5 Dornen, der Cotypus am linken 5, am rechten 6 Dornen von denen zwei ganz nahe an einander stehen.

Länge des Körpers 10 mm., mit den Decken 15 mm.

2 ♀♀ im Leidener Museum, der Typus aus N.O. Sumatra: Tandjong Morawa, Serdang (Dr. B. Hagen), der Cotypus aus Ost-Java (C. Mulié).

Fam. **Cixiidae.**

Gen. *Oliarius* Stål.

1856. Stål, Öfv. Vet. Akad. Förh. p. 162.

Oliarius Walkeri Stål.

Ein ♀ welches nicht in allen Hinsichten mit der Beschreibung von Stål (Eugenies Resa, p. 272, 149) übereinstimmt. Stål beschreibt jedoch ein ♂, und daran meine ich die Unterschiede zuschreiben zu müssen.

Diese liegen besonders in der Farbe, welche dunkler ist. Der Scheitel hat einen deutlichen Mittelkiel, welches von Stål nicht erwähnt wird. Die Kiele hell orangenbräunlich, die Grübchen zwischen denselben dunkelbraun. Schildchen fast rotbraun, mit schwarzen Stellen zwischen den Kielen. Die Nerven der Decken, besonders in der hinteren Hälfte, deutlich braun punktiert, die Spitze der

Endnerven etwas verdickt. Die Stirne-Clypeus-Fläche ist hell orangenbräunlich mit verwaschenen dunkeln Zeichnungen: schiefe Striche an der Clypeusspitze, zwei rundliche Flecke in der Mitte am Mittelkiel, und zwei längliche oben an dessen Gabelung. Hinterleib mit Wachs, welches auch die Decken und Flügel milchweiss trübt.

Ein ♀ (E. Jacobson: Batavia, Nov. 1907) im Leidener Museum.

Oliarius spinosus Bierm. (nov. sp.).

Scheitel zweimal so lang wie hinten breit, hinten breiter als vorne, vorne gerundet, hinten rechtwinklig ausgeschnitten. Die Seitenkiele hinten stark erhaben, daher die Scheitelfläche in der Mitte vertieft. Der Längskiel nur in der hinteren Hälfte deutlich. Aus der Mitte des Querkieles am Vorderrande verläuft auf beiden Seiten je ein Längskiel welcher gerade ist und im unteren Drittel mit dem Seitenkiel verschmilzt. Gesicht in der Mitte am breitesten, die Seitenränder in der Mitte rundlich, von dort fast geradlinig nach oben und unten verlaufend. Pronotum an den Seiten fast zweimal so lang wie in der Mitte.

Bräunlichgelb; die spitz-dreieckigen Seitengrübchen und der Scheitel in der Mitte braun, Kiele oben fein braun gesäumt, Hinterrand des Scheitels gelb gesäumt, die Augen braun. Gesicht bräunlich, Mittel- und Querkiel vorne gelblich, Seitenkiele braun, nach innen zu gelblich gesäumt. Pronotum gelblichbraun. Schildchen beim ♂ schwarz mit helleren Seitenrändern, die Spitze gelb, fein schwarz gesäumt, beim ♀ gelblichbraun. Decken milchweiss getrübt, mit bräunlichen Nerven, welche an der Spitze der Decken etwas dunkler sind. Stigma bräunlich, nach innen von einem stark verdickten Nerven geschlossen und von einem weissen Nerven durchquert. Flügel milchweiss getrübt, mit bräunlichen Nerven.

Der am Schildchen anstossender Teil des Metanotums gelb. Hinterleib oben braun, mit gelben Segmenträndern, letztes Segment und die Afterröhre gelblichbraun. Stellen der Brust dunkelbraun, Beine gelblichbraun. Bauchseite des Hinterleibs bräunlich, mit hellen Segmenträndern.

♂. Anallappe gross, von oben gesehen eiförmig (und zwar so dass die Spitze proximalwärts gerichtet ist), an der Spitze rundlich ausgeschnitten, die hinteren Seitenecken stumpfwinklig; über die Mitte verläuft ein sehr breiter Längskiel, neben demselben ist die Fläche auf beiden Seiten etwas eingedrückt. Letztes Rückensegment um die Afterröhre herum tief ausgebuchtet, die Seitenecken nach hinten in einen spitzigen Zahn verlängert. Die beiden vorhergehenden Rückensegmente äusserst kurz. Styli breit, gelb, weiss behaart, in der Basalhälfte convergirend, so dass dieselben einen dreieckigen Raum einschliessen, dann mit den Innenrändern aneinanderstossend und an der Spitze je nach aussen und innen gekrümmt; Spitze scharf, braun gestreift. (Der übrige Genitalapparat ist sehr verwickelt; es wären mehrere Exemplare zur Orientierung nötig gewesen). Der Anallappe ist hinten nach unten umgebogen und queroval durchbrochen; aus dieser Öffnung ragt die Afterröhre mit dem Stielchen etwas hervor. Von dem umgebogenen Teil bleibt nur eine schmale stumpfwinklig gebrochene Querspange übrig.

Länge des Körpers 6 mm. Spannweite der Decken des ♂ 11 mm.

Ein Pärchen (C. Mulié: Java orient.) im Leidener Museum.

Brixioides carinatus Kirby.

Ein ♂ (C. Mulié: Java orient.) und ein ♀ (Sumatra-Exp.: Soeroelangoen, April 1878) im Leidener Museum.

Fam. Achilidae.

Gen. *Temesa* Mel.

1903. Melichar, Homopt. Ceylon, p. 40.

Temesa nitida Bierm. (nov. sp.).

(Taf. 1, Fig. 7, *a—c*).

Die mir vorliegende Art unterscheidet sich strukturell etwas von den von Melichar beschriebenen Arten; der Unterschied ist jedoch nicht so gross, dass die Begründung einer neuen Gattung nötig wäre.

Glänzend schwarzbraun. Fühler, Clypeus und Beine schmutzig gelblich. Decken und Flügel rauchbraun, ein hyaliner Fleck an der Einkerbung am Ende des Costalrandes welcher distalwärts von einem schwarzen Fleck und dieser wieder von einem schiefen hyalinen Strichelchen begrenzt wird.

Augen klein, anliegend; das zweite Fühlerglied gross, kugelig hervortretend, die Augen seitlich weit überragend. Pronotum und Schildchen mit einem scharfen Mittelkiel welcher vor der Schildchenspitze verschwindet. Nervatur der Decken wie bei der von Melichar abgebildeten Art, am Costalrande am Ende der Costalzelle eine kleine Einkerbung.

Länge des Körpers $2^1/_2$—3 mm.

Ein Pärchen (Dr. B. Hagen: Tandjong Morawa, Serdang, N. O. Sumatra) im Leidener Museum.

Gen. *Decora* Damm. (nov. gen.).

Dieses Genus scheint viel Ähnlichkeit zu haben mit *Rhotana* Walk. (Journ. Linn. Soc. London, I, 1857, p. 160).

Körper klein, mit grossen Decken und Flügeln welche fast vertical gestellt sind, und mit langen dünnen Beinen. Scheitel mit erhabenen Rändern, am vordern Augenrande durch einen nach hinten winklig gebrochenen Querkiel von der Stirne getrennt. Stirne mit stark blattartig erhabenen Seitenrändern, zwischen den Augen schmal, tief-rinnenförmig, zum Clypeus verbreitert, die Fläche sehr tief eingedrückt. Clypeus mit 3 Kielen. Vom unteren Augenrande verläuft über die Wangen unter den Fühlern bis zum Stirnrande eine blattartige Querleiste. Pronotum in der Mitte äusserst kurz, scharf gekielt. Schildchen mit einem Mittelkiel, gewölbt, vor der Spitze eingedrückt. Decken breit, Clavus klein, Clavusnerv in der Mitte gegabelt. Costalrand in der Mitte etwas eingedrückt. Vor der Spitze eine regelmässige Reihe von Quernerven; die Sektoren und deren Verzweigungen weit von einander entfernt. Costalzelle mit 3 schiefen Quernerven. Flügel (?).

Decora pavo Bierm. (nov. sp.).

(Taf. 1, Fig. 8, *a* und *b*).

Gelblichbraun, die Seiten der Stirne rötlich gesäumt. Unterseite und Beine blassgelblich, Rostrum, Schienen und Tarsen rauchbraun. Decken blass bräunlich-gelblich, mit hyalinen Stellen: die Basis, eine Querbinde nahe der Basis, der Innenrandwinkel und zwei Fleckenreihen, je eine vor und hinter der Quernervenreihe. Nerven gelblich, die drei ersten Quernerven, von der Clavusspitze an gerechnet, und zwei aus ihnen hervorgehenden Endnerven, blutrot. Auf beiden Seiten von diesen Quernerven je eine Reihe von drei rundlichen schwarzen Flecken. Ein kleiner schwarzer Fleck an der Clavusspitze und ein ähnlicher als Fortsetzung der inneren Reihe. Umfangnerv rot.

Scheitel schmäler als die hervorragenden Augen, $1^1/_2$ Mal so lang wie hinten breit, in der Mitte stark vertieft, die erhabenen Ränder vorne schwach convergirend, in die Seitenränder der Stirne übergehend. Diese blattförmig, unter den Augen nach aussen stumpfwinklig gebrochen; Stirnfläche tief ausgehölt. Clypeus und Labrum zusammen lang spitz-dreieckig, Rostrum bis an der Bauchseite des Hinterleibs reichend. Der Vorderrand der Schläfen und Wangen bildet einen breiten Bogen. Die Wangenleiste bildet eine Art Deckschuppe an der Unterseite der Fühler und mündet in dem Seitenrande der Stirne an der Stelle wo derselbe einen stumpfen Winkel bildet[1]).

---

[1]) In „Homopt. Ceylon" (1903), Taf. II, fig. 12, giebt Melichar einige Abbil-

Fühler kurz, oben von den Augen verdeckt. Ocellen (?). Die Wangenleiste oben als Oehrchen neben den Augen sichtbar. Pronotum an den Seiten bedeutend länger als in der Mitte, die Seitenecken spitzwinklig nach vorne gezogen. Deckschuppen gross, schmal. Schildchen gross, die Seitenränder in der Mitte eingedrückt.

♂. Länge des Körpers 3 mm.; mit Decken 6 mm.

Ein ♂, mit dem Zettel: »J. D. Pasteur, Padang Sidempoean, W. Sumatra", im Leidener Museum.

Fam. Tropiduchidae.

Gen. *Catullioides* Bierm. (nov. gen.).

Dem Genus *Catullia* Stål (Hem. Insul. Philipp. p. 748) sehr ähnlich; die Zahl der Endzellen in den Decken jedoch bedeutend grösser, Stirne mit 3 Kielen und die Beine kräftiger.

Scheitel nicht ganz zweimal so breit wie in der Mitte lang; der Vorderrand gerundet stumpfwinklig; die Fläche schüsselförmig vertieft, so dass die Ränder als stumpfe Kiele hervortreten. Mittelkiel schwach angedeutet. Augen kugelig, hervorstehend. Stirne in der Mitte am breitesten, dort halb so breit wie lang; zur Basis wenig, zum Clypeus etwas mehr verschmälert; ein breiter flacher Mittelkiel, welcher überall gleich breit ist, die Seiten mit stumpfen Kielen, welche sich am Scheitelrande mit dem Mittelkiel verbinden. Clypeus mit Labrum länglich-dreieckig, an der Basis in der Mitte kielförmig erhaben, an der Spitze etwas seitlich zusammengedrückt. Rostrum kurz und breit, bis an den Mittelhüften reichend. Schläfen vorne gerundet, Wangen sehr breit, eine Ocelle vor dem Auge; die Fühler länglich, zweites Fühlerglied cylindrisch, zweimal so lang wie breit.

---

dungen vom Genus *Pundaluoya* Kirk., dass eine ähnliche Leiste aufweist. Hier liegen die Fühler hinter der Leiste; bei dem von mir diagnostisiertem Genus liegen sie darüber. Über die Leiste bei *Lamenia* Stål kann ich nicht urteilen.

Pronotum in der Mitte länger als der Scheitel, zwischen den Augen stark vorgezogen, mit einem Mittelkiel und zwei convergirenden, vorn bogenförmig verbundenen Seitenkielen; neben letzteren ist die Fläche etwas vertieft. Schildchen kürzer wie breit, mit Mittelkiel und zwei convergirenden, vorn bogenförmig verbundenen Seitenkielen, welche aber mehr dem Mittelkiel genähert sind als diejenigen des Pronotums. Diese Seitenkiele finden auf den Decken ihre unmittelbare Fortsetzung in der ganz ähnlich gebildeten Nervus clavi interior!

Decken mit 3 Sektoren; der äussere in der Mitte, der mittlere nicht und der innere zur Höhe der Mitte der Sutura clavi gegabelt. Vom unteren Gabelaste des äusseren Sektoren, unweit von der Gabelstelle, verläuft bis zur Clavusspitze eine Reihe von Quernerven. Eine zweite Reihe von Quernerven vom Stigma bis zur Clavusspitze verlaufend. Zwei Scheibenzellen, 5 Anteapicalzellen und sehr viele (ca. 18) längliche Apicalzellen. Costalzelle sehr schmal, von weit von einander stehenden Quernerven durchzogen. Im Clavus ein etwas hinter der Mitte gegabelter Nerv. In den Flügeln 2 Quernerven zwischen den Sektoren. Hinterleib kurz und breit. Beine kräftig.

Catullioides rubrolineata Bierm. (nov. sp.).

(Taf. 1, Fig. 9, *a*—*d*).

Kopf, Pronotum und Schildchen grüngelblich, mit einer roten Mittellinie. Pronotum ausserhalb den Seitenkielen mit einer roten Längslinie, welcher sich über das Schildchen fortsetzt. Hinterleib oben grüngelblich, an den Seiten rauchbraun, die drei roten Linien sind auch über denselben verlängert.

Decken rauchbraun, mit halb-durchscheinenden helleren Stellen als: die Umgebung des Stigma, Spitze der Costalzelle, der Subcostalzelle, äussere Discoidalzelle, äussere Subapicalzelle und Clavus. Die Nerven in der Umgebung des Stigma, die Quernerven der ersten Reihe in der Nähe der Clavusspitze und die Clavusnerven weisslich. Flügel schwach milchweiss getrübt, mit gelblichbraunen Nerven.

Stirne mit blutroten Kielen, der mittlere Längsstreif auch über den Clypeus fortgesetzt. Ocellen blutrot gesäumt.

Clypeus, Brustlappen des Pronotums am Hinterrande, Brust an den Seiten, Hüften, Trochanteren, Beine und Hinterleib rauchbraun. Die Kniee, Tarsen, Dornen und Spitzen der Hinterschienen gelbbräunlich.

♂. Genitalapparat demjenigen meiner *Catullia javana* (N. L. M. XXIX, p. 155) sehr ähnlich, wie sich aus der Vergleichung der Abbildungen erweist. Afterröhre mit ihren Anhängen nach hinten abwärts gekrümmt, gut ein Viertel der Totallänge des Körpers lang. Diese sind von der Seite gesehen stielförmig, am Ende rundlich erweitert, mit scharfer nach innen gerichteter Spitze. Schräg von oben und hinten gesehen mit nach hinten schwach divergirenden geraden Seitenrändern, hinten mit tiefen und breiten rundlich-dreieckigen Ausschnitt, die Seiten nach oben und innen umgebogen. Genitalplatten nur wenig länger als die Afterröhre, blattförmig, von unten gesehen mit zangenförmig zu einander gerichteten Spitzen, und mit nach aussen schwach gerundeten Seitenrändern. Auf der Seitenfläche ein scharfer Längskiel; über demselben, im unteren Drittel, ein kleines nach aussen und hinten gebogenes, hakenförmiges Zähnchen. Der Oberrand nahe der Basis tief querviereckig ausgeschnitten, so dass an der Basis ein rechtwinkliger, hinter dem Ausschnitte ein kleinerer stumpf-dreieckiger Zahn gebildet wird.

Die Ausdehnung der hyalinen Stellen auf den Decken ist je nach den Exemplaren sehr verschieden. Einzelne haben nur den Clavus und die Umgebung des Stigma hyalin, andere nur den Clavus, noch andere nur die Basis des Clavus. Parallel mit diesem Opak-werden verläuft ein Prozess wobei die Decken kürzer und mehr convex werden, wie bei den *Issinen*.

Ich halte es für zweckmässig diese, so weit mir jetzt bekannt, am meisten vorgeschrittene Form als Var. *coriacea* auf zu führen: Decken rauchbraun, nur die Basis des Clavus gelbgrünlich hyalin, convex, 5 mm. lang (bei der typischen Form fast 7 mm.).

Länge mit Decken 6½—8 mm. Spannweite der Decken bei der typischen Form 15 mm.

Ein Pärchen und ein ♂ der Var. *coriacea* in der Sammlung „Mac Gillavry", 3 ♂♂ und 1 ♀ und 2 ♂♂ der Var. *coriacea* im Leidener Museum (E. Jacobson: Semarang, Java); 1 ♂ und 1 ♀ (Sumatra-Exp.: District Rawas, Mai 1878), 1 ♂ (Schagen van Leeuwen: Serdang, N. O. Sumatra), 2 ♂♂ (J. C. v. Hasselt: Boenga mas, Palembang, Sumatra) und 1 ♂ (Dr. B. Hagen: Tandjong Morawa, Serdang, N. O. Sumatra) im Leidener Museum.

Gen. *Epora* Walk.[1]

1857. Walker, Catalogue of the Homopt. Ins. coll. at Borneo etc. Journ. Linn. Soc. London, I, p. 145.

Scheitel um mehr als seine halbe Länge vor den Augen hervorragend, der Vorderrand stumpfwinklig gerundet, am Hinterrande rundlich ausgebuchtet, in der Mitte so lang wie an den parallelen Seiten. In der Mitte ein oben abgekürzter Mittelkiel, und alle Seiten gekielt. Der Kiel am Vorderrande und die vordere Hälfte des Mittelkieles sehr breit. Stirne nicht ganz zweimal so lang wie in der Mitte breit, die Seiten fast parallel, nahe dem Clypeus etwas convergirend; in der Mitte, vorne und an den Seiten gekielt, die Kiele sehr flach und breit. Clypeus gewölbt, länglich dreieckig, in der Mitte und an den Seiten schwach gekielt. Labrum schmal, länglich, fast mit dem Clypeus abgesetzt. Rostrum so lang wie Clypeus und Labrum zusammen. Pronotum kurz, gut halb so lang wie der Scheitel, in der Mitte und an den Seiten fast gleich lang, vorne stark rundlich zwischen den Augen vorgezogen, in

---

1) Die in der Homopteren Fauna von Ceylon (1903) von Melichar als *Epora subtilis* Walk. bezeichnete Art, ist nicht mit der von Walker beschriebenen Art identisch, gehört auch nicht zum Genus *Epora*.

der Mitte des Hinterrandes winklig ausgeschnitten. In der Mitte zwei einander berührenden Längskiele, die Seitenkiele am Vorderrande bogenförmig in einander übergehend. Vom unteren Ende der Mittelkiele verläuft auf beiden Seiten je ein allmählig verschwindender Kiel am Hinterrande entlang, und seitlich je ein mit dem Seitenrande paralleler Kiel, welcher hinter den Augen verschwindet. Schildchen fast so lang wie breit, mit drei Kielen, die Seitenkiele hinten parallel, vorne fast geradlinig zum Mittelkiel verlaufend. Deckschuppen kurz und breit. Deckflügel mit 3 Sektoren, der äussere nahe seinem Ende, der innere ca. auf ein Drittel der Clavuslänge gegabelt. Costalzelle breit, etwas von der Basis der Decken entfernt anfangend, von dort bis zur Mitte verbreitert, von vielen schrägen Quernerven durchzogen. Hinter der Clavusspitze eine fast gerade Querreihe von Winkelnerven, hinter denselben eine bogenförmige Reihe von Quernerven, von der Clavusspitze bis zum Ende der Costalzelle verlaufend. Viele schmale Endzellen. Im Clavus ein in der Mitte gegabelter Nerv. Flügel etwas kürzer als die Decken, mit zarten Nerven. Beine einfach, Hinterschienen mit 3 Dornen.

Epora subtilis Walk.
(Taf. 2, Fig. 10, *a* und *b*).

1857. Walker, op. cit. p. 146, 25; Pl. 7, fig. 3.

Walker gibt an: „Green (male) or testaceous (female)". Ich kenne zwei ♂♂, beide aus Java, beide aber bräunlichgelb. Das eine datiert jedoch von 1871, und ist leicht verschimmelt, das andere (1905) war in Alcohol aufbewart, so dass die so vergängliche grüne Farbe bei beiden Exemplaren verschwunden sein dürfte. Die Anzahl der Apical- und Anteapicalzellen ist nicht constant (resp. 17—18 und 9—10, bei dem von Walker abgebildeten Exemplare 15 und 8). Übrigens stimmen meine Exemplare sehr gut mit der Walker'schen Abbildung überein; die Costalmembran ist in der Mitte noch etwas breiter, und der innere Sektor ist etwas näher zur Basis gegabelt.

♂. Die Genitaliën haben eine Form, welche für *Tropiduchinen* charakteristisch zu sein scheint. Genitalplatten lang, blattförmig, an der Unterseite in der Mitte zusammenschliessend; ihre Flächen rechtwinklig zu einander gestellt, nahe dem oberen Rande mit einem wellenförmig gekrümmten Längskiel. Der obere Rand nahe der Basis mit einem kräftigen, aufgerichteten, kopfwärts gebogenen Zahn; seitlich von diesem ein kleines nach aussen gerichtetes, horizontales, hakenförmiges Zähnchen. Hinterrand stumpfwinklig gerundet; hinter demselben tritt ein lanzettförmiger Zahn hervor. Letztes Rückensegment über die Afterröhre tief rechteckig ausgeschnitten, die Seiten gerundet. Afterröhre gerade, fast horizontal, die Genitalplatten an Länge überragend, hinten mit zwei kurz-lanzettförmigen, schief nach unten gerichteten, fast verticalen Anhängen.

Ein ♂ (C. Mulié: Java orient.) im Leidener Museum, und 1 ♂ (E. Jacobson: Semarang, Java) in der Sammlung „Mac Gillavry".

Gen. *Ossoides* Bierm. (nov. gen.).

Diese Gattung hat verwantschaftlichen Beziehungen, einerseits zu den *Cixiinen* (*Tambinia* Stål), andererseits zu den *Tropiduchinen* und besonders zu dem mir unbekannten Genus *Ossa* Motsch. Der ganze Körper mit den Decken ist von oben nach unten flach zusammengedrückt, die Decken daher nur sehr schwach dachförmig zu einander gestellt.

Scheitel zwischen den Augen spatelförmig vorgezogen, vorne parabolisch gerundet, fast $2^1/_2$ Mal so lang wie hinten zwischen den Augen breit, der Seitenrand kurz vor den Augen fast rechtwinklig vorgezogen, von da an fast geradlinig zum Auge und zur Spitze convergirend. Drei annähernd parallelen Kiele, welche sich auch über das Pronotum fortsetzen, nur der mittlere über das Schildchen verlängert, die Seitenkiele vor der Scheitelspitze verschwindend. Stirne nur mit einem undeutlichen Mittelkiel, die Fläche zwischen den Augen stark verengt, die Seitenrändern zwischen den Fühlern eine kurze Strecke parallel verlaufend, dann zum Clypeus convergirend. Clypeus und Labrum dreieckig, distal in der Mitte breit kielförmig erhaben, Rostrum kurz. Augen klein, anliegend, der Aussenrand nur wenig gewölbt. Wangen sehr klein, nach vorne spitz. Eine Ocelle vor dem Auge. Fühler kurz, die beiden ersten Glieder rundlich, so lang wie breit, das dritte haarförmig. Pronotum zweimal so breit wie an den Seitenkielen lang, vorne fast gerade, am Hinterrande beinahe rechtwinklig ausgeschnitten, Seiten schwach gerundet. Schildchen so lang wie breit, die Seitenkiele parallel, dem Mittelkiel mehr genähert als diejenigen des Pronotums.

Decken die Hinterleibsspitze weit überragend, schmal, mit 4 Sektoren. Der erste Sektor einfach, nahe dem Costalrande verlaufend, die sehr schmale Costalzelle ohne Quernerven. Der zweite Sektor nahe seinem Ende gegabelt, der vierte auf $^2/_3$ der Sutura clavi, der dritte nicht gegabelt. Im Clavus ein Gabelnerv mit kurzem Gabelschafte. Von der Clavusspitze verläuft nach oben und hinten eine schiefe Reihe von Quernerven, von welcher 9 teils gegabelten Endnerven zum Bogenrande verlaufen, welche hie und da durch Quernerven verbunden sind. Membran hyalin, Corium und Clavus körnig, getrübt. Flügel wenig länger als der Clavus; die Längsnerven weit von einander stehend, durch einer Reihe Quernerven verbunden.

Hinterleib länglich, Beine sehr kurz, besonders die Schienen der vorderen Beinpaare. Hinterschienen mit zwei Dornen kurz vor der Spitze.

Ossoides lineatus Bierm. (nov. sp.).

(Taf. 2, Fig. 11, *a*—*c*).

Grünlich, mit orangengelblichen Längslinien: zwei über Scheitel und Pronotum zwischen den Seitenkielen verlaufend, und zwei kurze auf dem Pronotum ausserhalb den Seitenkielen.

♂. Letztes Bauchsegment länger als das vorhergehende, der Hinterrand in der Mitte stumpfwinklig ausgeschnitten, an den Seiten oben fast rechtwinklig nach hinten vorgezogen. Genitalplatten an der Basis vereinigt, dort einen dreieckigen bräunlichen Zahn zwischen sich einschliessend. Ihr Ober- und Unterrand fast parallel, die Spitze schräg nach unten und hinten abgestutzt. Afterrohr ohne seinen Anhang so lang wie die Platten, der Anhang flach, am Hinterrande stumpfwinklig ausgebuchtet, die Seitenränder subparallel, nach oben umgerollt. Penis und Styli sichtbar. (Zu einer genaueren Untersuchung dieser Teile würde ich mehr Exemplare bedürfen, als mir zur Verfügung stehen).

♀. Scheidenpolster von unten gesehen stielförmig, an der Spitze mit braunen, kräftigen, nach innen und vorne gekrümmten Zähnen bewaffnet (an die Krallen einer Klaue erinnernd). Zwischen denselben ist die Legescheide sichtbar. Afterröhre mit seinem Anhang so lang wie die Legescheide.

Länge mit den Decken 9 mm. Spannweite ♂ 14 mm.

Ein Pärchen in der Sammlung »Mac Gillavry", 1 ♂ und 2 ♀♀ im Leidener Museum (E. Jacobson: Semarang, Java).

Gen. *Trichoduchus* Bierm. (nov. gen.).

Alle Körperteile, besonders die Kiele und die Rippen der Decken, fein behaart. Scheitel so breit wie lang, vorne stumpfwinklig gerundet, die Seiten nach vorne zu convergirend; die Schläfen oben sichtbar. Mittelkiel sehr schwach oder fehlend, die Ränder des Scheitels fein gekielt. Stirne fast eiförmig, oben gerade abgestutzt, dort zweimal so breit wie am Clypeus, in der Mitte und an den Seiten gekielt. Clypeus klein, rundlich, gewölbt; Labrum klein, kurz-oval, die Fläche konisch erhaben, von der Seite gesehen rechtwinklig vorgezogen. Rostrum kurz, kaum bis an die mittleren Hüften reichend. Augen fast kugelrund, hervorstehend.

Pronotum in der Mitte fast so lang wie der Scheitel, der Hinterrand in der Mitte stumpfwinklig ausgeschnitten.

Convergirende Seitenkiele welche vorne durch einen bogenförmigen Querkiele verbunden sind, und die Seiten am Übergange zu den Brustlappen gekielt. Schildchen zweiteilig; der vordere Teil ist in der Mitte fast $1\frac{1}{3}$ Mal so lang wie das Pronotum, mit einem Mittelkiel und schwach S-förmig gekrümmten Seitenkielen, der Hinterrand breit gerundet; der hintere Teil ist ein kleines, stumpfdreieckiges Plättchen, mit gerundeter Spitze. Decken oval, runzelig, den Hinterleib überragend, mehr oder weniger lederartig, Clavus klein, mit einem Gabelnerv. Beine einfach, Hinterschienen mit zwei Dornen nahe an der Spitze. Zweites Tarsalglied der Hinterbeinen an der Innenseite wulstig verdickt.

Dieses Genus scheint mir (Dammerman) einige Verwantschaft mit *Elasmoscelis* (Spinola, Ann. Soc. Ent. Fr. VIII, p. 388, 1839) zu haben. Die Vorderbeine sind aber nicht blattartig erweitert.

Trichoduchus biermani Damm. (nov. sp.).

(Taf. 2, Fig. 12, *a* und *b*).

Bierman hat hier drei neue Arten beschrieben: den Typus (*biermani* Damm.) welcher er noch nicht benannt hatte, eine Art »*media*" und eine Art »*hyalina*".

Nur die Decken sind verschieden, mehr oder weniger hyalin, daher glauben wir es besser die zwei letzten Arten als Varietäten aufzuführen.

Kopf, Pronotum und Schildchen hell lehmfarbig, stellenweise gelblich oder bräunlich. Augen braun. Clypeus braun, ebenso die angrenzenden Teile der Wangen. Fühlerglieder an der Spitze schwarz. Unterseite und Beine hell gefärbt; Beine braun gefleckt, mit schwarzen Dornen; Stellen der Brust und Bauchseite des Hinterleibs braun.

Decken pechbraun, gewölbt, mit sehr unregelmässiger Nervatur, nur wenig länger als der Hinterleib. Die Oberfläche in den basalen und mittleren Zellen nach oben concav, in den Endzellen nach oben convex. Nerven bräunlichgelb; drei Sektoren, der innere gegabelt. Costalzelle breit, von einigen Quernerven durchzogen. In der Mitte der Decken eine unregelmässige Reihe von Quernerven; an der Basis der Endzellen eine mehr regelmässige Reihe, zwischen beiden zwei Quernerven in der vorderen (äusseren) Hälfte. Alle an der Oberfläche mündenden Nerven sind dort von einem weissen, nach innen spitzdreieckigen hyalinen Fleck umgeben. Im Corium drei rundliche ähnliche Flecken: zwei in einer Querlinie hinter der Mitte, und ein kreisförmiger nahe der Mitte der Clavusnaht. Clavus mit einem Gabelnerv dessen Schaft in einem rundlichen hyalinen Fleckchen mündet. Innere Clavuszelle gelblich gefleckt. Flügel fehlen.

♂. Letztes Bauchsegment in der Mitte gut dreimal so lang wie das vorhergehende, am Hinterrande gerundet, stumpfwinklig ausgeschnitten, dunkel gesäumt; die Seitenecken etwas wulstig verdickt, schwarz. Genitalplatten zusammenschliessend, zweimal so lang wie das letzte Bauchsegment, und gut anderthalb Mal so lang wie zusammen breit; die Seitenränder gerade, schwarz gesäumt; auch die Spitze schwarz.

♀. Scheidenpolster zusammenschliessend, schmal, länglich, zusammen dreimal so lang wie breit, Aussenränder fast gerade, Innenränder nahe der Spitze seitlich zurückgezogen, so dass eine rundliche Oeffnung entsteht in der die Legescheide sichtbar ist.

Länge 4½ mm.

Ein Pärchen in der Sammlung »Mac Gillavry", 2 ♂♂ und 1 ♀ im Leidener Museum (E. Jacobson: Semarang, Java).

a. Var. *media* Bierm. Fig. 12*b*.

Von der typischen Form besonders verschieden in der Ausbildung der Deckflügel, welche viel länger als der Hinterleib sind.

Dieselben sind grösstenteils hyalin, die Nervatur regelmässiger, weniger verkümmert. Drei Sektoren; der Innere auf ein Drittel der Deckenlänge gegabelt, der innere Gabelast durch einen Quernerv mit der Clavusspitze verbunden, kurz vor der Mündung unten am Bogenrande nochmals gegabelt. Costalzelle breit, hyalin, von der Basis bis zur Spitze allmählig verbreitert, von weit von einander stehenden Quernerven durchzogen. Zwischen dem ersten und zweiten Sektor einige Quernerven; der Raum zwischen den Sektoren, Suturalzelle und Clavus glänzend pechbraun, opak, die Basis der Decken gelblich, hyalin. In der Mitte, zwischen dem zweiten und dritten Sektor, ein kreisrunder hyaliner weisser Fleck. Die drei Sektoren in der Mitte der Decken durch zwei Winkelnerven verbunden, von denen 5 Endnerven zum Aussenrande verlaufen. Dieser Teil der Decken hyalin. Im Clavus ein Gabelnerv. Die innere Clavuszelle gelb gefleckt.

Nerven bräunlich, der innere Sektor heller, basalwärts gelblich. Endnerven und Quernerven in der Costalmembran fein und unregelmässig braun gesäumt, basalwärts weiss, an der Spitze schwarz. Flügel halb so lang wie die Deckflügel, weisslich durchscheinend, mit weissen Nerven. Genitalien wie bei der typischen Form.

Länge $4^1/_2$ mm.

Ein ♂ in der Sammlung „Mac Gillavry", und ein Pärchen im Leidener Museum (E. Jacobson: Semarang, Java).

b. Var. *hyalina* Bierm.

Die Decken sind ganz hyalin, die Nervatur ist wie bei der vorhergehenden Varietät ausgebildet. Nerven weiss bis gelblich, die Mündungen der Endnerven und der drei am meisten distalen Quernerven der Costalzelle, schwarz. An der Basis zwischen den Sektoren einige rauchbraunen Stellen, der Clavus grösstenteils rauchbraun. Flügel halb so lang wie die Decken, weisslich, mit weissen Nerven.

Länge ♂ 4 mm.

Ein ♂ (E. Jacobson: Semarang, Java) in der Sammlung „Mac Gillavry".

Fam. **Derbidae.**

Gen. *Nisia* Mel.

1903. Melichar, Homopt. Ceylon, p. 53.

Nisia atrovenosa Leth.

Zwei Exemplare (Sumatra-Exp.: Loeboe Gedang, Dec. 1877) im Leidener Museum.

Nisia psylla Bierm. (nov. sp.).

(Taf. 2, Fig. 13, *a* und *b*).

Scheitel breiter als lang, in der Mitte gewölbt, Seitenränder aufstehend, so dass auf beiden Seiten eine Längsgrube gebildet wird, welche sich über die Stirne fortsetzt. Am Hinterrande des Scheitels auf beiden Seiten je ein schräg gestellter, kurzer Querkiel, welcher den Hinterrand mit dem Seitenrande verbindet und ein dreieckiges Grübchen einschliesst. Stirne in der Mitte gewölbt und hier am breitesten, nach oben und unten etwas verschmälert, die Seiten daher schwach gerundet; die Seitenränder geschärft. Clypeus gewölbt, in der Mitte und an den Seiten schwach gekielt; Labrum spitz-dreieckig. Rostrum bis an den Hinterhüften reichend. Pronotum kurz, hinten stumpfwinklig ausgeschnitten, in der Mitte kaum gekielt, mit einem Querkiel am Scheitelrande, von dessen Seiten (wie bei *Liburnia*) zwei komma-ähnlichen Kielen nach unten verlaufen, welche bald verschwinden und den Hinterrand nicht erreichen. Am Vorderrande des Pronotums zwei Grübchen. Schildchen breiter als lang, mit einem schwachen Mittelkiel. Deckflügel mit starken Nerven, welche besonders im Clavus hervortreten. Im Corium zwei Sektoren; der äussere nahe der Basis gegabelt. Zwei Reihen von Quernerven, die erste in der Mitte, die zweite auf drei Viertel der Deckenlänge. Der zweite und dritte Apikalnerv gegabelt.

Im Clavus ein Gabelnerv dessen äussere Ast auf beiden Seiten von einer Reihe weisser Körnchen begleitet ist. Aehnliche Körnchen befinden sich auch an der Innenseite des äusseren Gabelastes des ersten Sektors. Hinterschienen ohne Dornen.

Scheitel, Stirne und Pronotum gelblich. Schildchen orangenbraun. Decken mit weissen, stellenweise braun umsäumten Nerven. Die Umsäumung wird an der Spitze der Decken deutlicher; die unteren Zellen der Membran sind fast ganz rauchbraun ausgefüllt. Beine gelblich; Enddornen der hinteren Schienen und die Tarsalglieder schwarz. Bauchseite des Hinterleibs braun, mit gelben Hinterrändern der Segmente.

Länge 3,5 mm.

Ein Pärchen in der Sammlung „Mac Gillavry" und ein ♀ im Leidener Museum (E. Jacobson: Semarang, Java).

Nisia nitida Bierm. (nov. sp.).
(Taf. 2, Fig. 14).

Nicht ohne Bedenken bringe ich diese Art zu dem Genus *Nisia* von dem dieselbe sich entfernt, weil die Stirne einen deutlichen Mittelkiel aufweist. Andererseits nähert sich die Art dem Genus wieder in vielen Merkmalen.

Kopf gelblich; Scheitel wie bei der vorhergehenden Art gebildet. Stirne länglich, unten am breitesten, mit einem Mittelkiel, die Seiten schwach convex, übrigens wie bei der vorhergehenden Art. Clypeus, Labrum und Rostrum wie bei *N. psylla*. Pronotum gelblichbraun; die bogenförmigen Seitenkiele berühren sich in der Mitte des Vorderrandes; der Mittelkiel sehr schwach. Schildchen pechbraun, glänzend, nur mit einem Mittelkiel versehen. Deckschuppen gross, gelblich.

Deckflügel hell schmutzig bräunlich-gelblich. Im Clavus ein Gabelnerv dessen innere Gabelast, besonders in der Nähe des Schildrandes, mit einigen Körnchenreihen besetzt ist. Der äussere Gabelast ist nahe der Basis mit einer Reihe von Körnchen besetzt, welche stark kammförmig erhoben sind. Der Gabelschaft verdickt sich an der Spitze allmählig, und diese schwielenartige Verdickung setzt sich noch eine kleine Strecke an dem Umfangnerven fort, um dann abzuflachen und in den breiten Saum des Umfangnerven über zu gehen. Im Corium ist die Costalzelle sehr breit; der Vorderrand derselben bauchig gerundet; der Quernerv am Ende weiss, basalwärts von demselben ein an ihm anschliessender, dreieckiger, weisser Fleck am Vorderrande. Auch an der Clavusspitze ein weisser Quernerv. Zwei Sektoren; der äussere in der Mitte der Costalzelle gegabelt; der äussere Sektor und der äussere Gabelast stark erhaben, mit einigen Körnchen besetzt. Vom Stigma bis zur Clavusspitze eine unregelmässige Reihe von Quernerven. 5 Endnerven von denen der zweite, dritte und vierte gegabelt sind. Umfangnerv in radialer Richtung runzelig.

Die Deckflügel dieses Exemplares sind etwas zusammengeklebt und leicht geschrumpft. Fig. 14 dürfte daher proportionel nicht sehr genau sein, für das Wiedererkennen der Art ist dieselbe jedoch wohl brauchbar.

Unterseite und Beine gelblich, Hinterschienen seitlich ohne Dornen, an der Spitze mit zwei Serien von je in einer Querreihe gestellten Dornen, eine von 5, die andere von 3. Die Spitze dieser Dornen sowie die am Ende des hinteren Tarsalgliedes schwarz. Bauchseite des Hinterleibs bräunlich.

Länge $3^3/_4$ mm.

Ein Exemplar in der Sammlung „Mac Gillavry" (E. Jacobson: Semarang, Java).

Gen. *Assamia* Buckt.

1840. *Phenice* Westwood, Trans. Linn. Soc. Vol. XIX, p. 10.

1870. *Phenice* Stål, Hem. Insul. Philipp. p. 750.

1896. *Assamia* Buckton, Indian Mus. Notes, IV, p. 1.

1903. *Phenice* Melichar, Homopt. Ceylon, p. 54.

1907. *Phenice* Bierman, Notes Leyd. Mus. Vol. XXIX, p. 157.

Westwood beschreibt (op. cit.) unter den Gattungsnamen *Phenice* drei *Derbinen* aus Sierra Leone. Nachher (1851), Ann. & Mag. Nat. Hist. Ser. 2, Vol. VII, p. 209, beschreibt er eine Art *moesta* und bringt diese auch zu der Gattung *Phenice*, in welchem Verfahren er von Stål und anderen gefolgt wird. Leider kenne ich die Afrikanischen

Phenice-Arten nicht; wenn ich jedoch die Abbildung von *Phenice fasciolata* Westw. mit Exemplaren von *moesta* Westw. und einer nov. sp. aus Java vergleiche, dann scheint es mir, dass die Unterschiede so gross sind, dass für *moesta* Westw. und meine nov. sp. eine neue Gattung zu gründen wäre. Ich übernehme deshalb den Buckton'schen Gattungsnamen.

Die Unterschiede lassen sich folgendermassen typieren, ich beziehe mich auf *P. fasciolata* Westw. als typus generis.

Phenice Westw.	*Assamia* Buckt.
Decken vom Claviswinkel bis zur Spitze allmählig erweitert, im Clavus $^2/_3$mal so breit wie in der Costalzelle. Vorder- und Hinterrand der Decken fast gerade.	Decken zur Höhe des Clavus fast halb so breit wie vor der Spitze, hinter dem Clavus plötzlich erweitert. Costalrand in der Mitte und Hinterrand in der Nähe der Clavusspitze rundlich ausgebuchtet.
Zweite Diskoidalzelle hinten offen, also apikal.	Die Diskoidalzellen hinten geschlossen.
In den Flügeln 6 Längsstämme, der dritte zweimal gegabelt.	In den Flügeln 3 Längsstämme, der mittlere gegabelt.
	Typus generis: *Assamia moesta* Westw.

Assamia moesta Westw.

29 Exemplare (Sumatra-Exp.: Koetoer, Juni 1878) und 1 Exemplar (E. Jacobson: Batavia, Java, Okt. 1907), im Leidener Museum.

Assamia fenestrata Bierm. (nov. sp.).
(Taf. 2, Fig. 15).

Scheitel dreieckig, am Hinterrande stumpfwinklig ausgeschnitten, vorne in die lineaire Stirne übergehend. Erstes Fühlerglied kürzer als breit, das zweite $2^1/_2$mal so lang wie breit, das dritte haarförmig. Clypeus mit drei Kielen. Rostrum so lang wie der Clypeus, die Spitze kugelig verdickt. In den Decken zwei Sektoren; der äussere kräftig, entsendet in der Apikalhälfte der Decken schief nach oben und hinten verlaufenden teilweise gekrümmten Seitenäste. Der innere Seitenast schliesst die Costalzelle, letztere ist in der basalen Hälfte zweimal so breit wie in der apikalen, dort mit spärlichen schiefen Quernerven versehen, und läuft nach hinten spitz zu. Die beiden Sektoren sind kurz vor der Deckenspitze und hinten der Mitte durch einen Quernerv verbunden. Der innere Sektor entsendet nach hinten und unten einige teilweise gebuchteten Seitenstämme welche durch einer unregelmässigen Reihe schiefer Quernerven verbunden sind. Im Clavus ein Gabelnerv, der Claruswinkel in einen schmalen gerundeten Lappen nach hinten vorgezogen.

Flügel nicht halb so lang wie die Decken, mit drei Sektoren; der mittlere Sektor kurz vor der Spitze gegabelt, die drei Sektoren untereinander durch zwei Quernerven verbunden.

Oberseite rauchbraun. Schildchen hinten gelblich gesäumt, mit einem viereckigen gelblichen Fleck welcher nach oben drei schmale Ausläufer entsendet. Pronotum hinten und seitlich fein gelblich gesäumt, mit einem gelblichen Fleck in der Mitte.

Scheitel und Stirne gelblich mit rötlichem Anfluge. Zweites Fühlerglied, Brust, Beine und Rostrum gelblich, sonst is die Unterseite braun. Brustlappen des Pronotums braun, mit fein gelblich gesäumtem Hinterrande. Hinterränder der Bauchsegmente gelblich gesäumt, die Spitze des Hinterleibs gelblich. Decken durchscheinend, mit rauchbraunen Flecken, welchen sich besser zeichnen als beschreiben lassen. Flügel durchscheinend, verwaschen rauchbraun gefleckt.

♀. Länge des Körpers $2^3/_4$ mm., Länge einer Decke 6 mm.

1 ♀ im Leidener Museum und 1 ♀ in der Sammlung „Mac Gillavry" (E. Jacobson: Semarang, Java).

Fam. Ricaniidae.

Gen. *Paricana* Walk.

1857. Walker, Journ. Linn. Soc. London, p. 158.

Ein *Ricaniinen*-Genus zu der Gruppe der *Nogodini* gehörend. Nach dem Verlauf des Deckengeäders zu urteilen, hat die Gattung viel Aehnlichkeit mit *Stacota* Stål, von welcher sie sich aber wieder besonders durch die abweichende Form des Kopfes unterscheidet.

Scheitel kurz; viermal so breit wie in der Mitte lang, Vorder- und Hinterrand gleichmässig bogig gerundet. In der Mitte eine undeutliche Erhebung welche die eingedrückte Fläche in zwei länglich-quere Grübchen teilt. Stirne oben teilweise sichtbar, gewölbt, ohne Kiele; am Clypeus und von da am Seitenrande entlang bis zur halben Höhe ist die Fläche flach eingedrückt. Die Umrisse des gewölbten Teiles der distalen Stirnhälfte daher oval. Stirne nicht ganz zweimal so lang wie oben zwischen den Augen breit; nahe am Clypeus am breitesten, zum Clypeus hin stark, nach oben hin allmählig verschmälert. Schläfen vorne gerundet, eine Ocelle unmittelbar vor dem Auge. Clypeus und Labrum dreieckig, Rostrum kräftig, bis an die Mittelhüften reichend.

Pronotum kurz, hinten stumpfwinklig ausgeschnitten, mit zwei stark nach hinten divergirenden Seitenkielen, mit einer undeutlichen Erhebung in der Mitte, neben welcher zwei eingestochenen Pünktchen stehen. Schildchen mit 3 Kielen, die seitlichen nach aussen schwach convex.

Decken mit 4 Sektoren; der innere etwas hinter der Mitte der Corium-Clavusnaht gegabelt. Der erste Sektor verläuft bis nahe seinem Ende unmittelbar am Costalrande, nahe am Stigma entfernt er sich von diesem und bildet also eine kleine spitz-dreieckige Costalzelle in der hie und da ein Quernerv sichtbar ist. Zwei Reihen von Quernerven, die erste verläuft von der Clavusspitze zuerst etwas basalwärts und biegt dann wieder zum Stigma um; die zweite Reihe in der Mitte zwischen der ersten Reihe und dem

Bogenrande. 8 Anteapikalzellen. Flügel $^2/_3$mal so lang wie die Decken.

Körper kräftig, Hinterschienen mit 3 Dornen, einer vor-, einer hinter der Mitte, und der dritte nahe der Spitze.

Paricana dilatipennis Walk.

1857. Walker, op. cit. p. 158, 88; Pl. VIII, fig. 2*a* (nec 1*a*!).

„Testaceous" sagt Walker. Das mir vorliegende Exemplar ist mehr schmutziggrünlich, die Kiele mehr bräunlich. Der gewölbte Teil der Stirne und das Labrum glänzend schwarz. Vom Labrum bis an die Basis der Decken auf beiden Seiten eine schwarze Querbinde. Decken mit einer rauchbraunen Querbinde am Grunde, einer über die erste Reihe von Quernerven (nur im Stigma und hie und da zwischen den Nervenzweigen sichtbar) und einen rauchbraunen Fleck oben am Bogenrande. (Walker erwähnt diesen Apikalfleck nicht; bei meinem Exemplare ist die zweite Querbinde nur wenig angedeutet, während dieselbe in der Walker'schen Abbildung breit angegeben ist). Nerven schwarzbraun, Costa in der Umgebung des Stigma weiss punktiert.

Flügel hyalin, mit braunschwarzen Nerven. Dornspitzen und Klauen schwarz.

♀. Länge 5 mm., mit Decken $7^1/_2$ mm.

Ein ♀ (Dr. B. Hagen: Tandjong Morawa, Serdang, N.O. Sumatra) im Leidener Museum.

Gen. *Ricanoptera* Mel.

1898. Melichar, Mon. der Ricaniiden, p. 253.

Ricanoptera mellerborgi Stål.

Ein Pärchen (Sumatra-Exp.: Moeara Laboe, Nov. 1877 (♂); Koetoer, Juni 1878 (♀)), ein Pärchen (Piepers: Java) und 2 ♀♀ (E. Jacobson: Depok, Java, Febr., März 1908) im Leidener Museum.

Gen. *Ricania* Germ.

Ricania proxima Mel.

3 Exemplare (Sumatra-Exp.: Soeroelangoen, April 1878 (♂); District Rawas, Mai 1878 (♀); Koetoer, Juni 1878 (♀)), und 2 ♂♂ (Piepers: Java) im Leidener Museum.

Ricania taeniata Stål.

2 ♀♀ (Sumatra-Exp.: Soeroelangoen, April 1878; Silago Juli 1877) im Leidener Museum.

Ricania speculum Walk.

Viele Exemplare (Sumatra-Exp.: Si-Bakoer, Juli 1877 (♀), Moeara Laboe, Okt. 1877 (♀), Nov. 1877 (♂♀); District Rawas, Mai 1878 (2 ♂♂); Koetoer, Juni 1878 (♂); Misauw, Juli 1878 (♂); 1 ♀ (Piepers: Java, 1883), 2 ♀♀ (Dr. B. Hagen: Tandjong Morawa, Serdang, N.O. Sumatra), 1 ♀ (J. D. Pasteur: Padang Sidempoean, Sumatra occ.), 1 ♀ (J. Menzel: Loeboe Limbata, Padang, Sumatra, Mai 1904), 5 Exemplare (E. Jacobson: Batavia, Aug. 1907 (♀), Febr. 1908 (♀); Depok, Okt. 1907 (♀), Dec. 1907 (♂); G. Salak, Tjomas, Buitenzorg, Nov. 1907 (♂)) im Leidener Museum.

Fam. **Flatidae.**

Gen. *Sanurus* Mel.

1902. Melichar, Mon. der Acanaloniiden und Flatiden, Wien, p. 29.

Sanurus flavovenosus Bierm. (nov. sp.).
(Taf. 2, Fig. 16).

Gelblich; Augen braun, Decken blass bläulichgrün, die Nerven und die Körnchen gelb. Von der Spitze des Clavus verläuft, am Apikalrande entlang, eine feine blassrote Linie welche in dem hinteren Drittel des Costalrandes verschwindet. Beine gelblich, Tarsen bräunlich, Dornen schwarz.

Länge 8 mm.

[Diese Art ist vielleicht nur eine Lokalform von *Sanurus dubius* Mel. (Dammerman)].

2 Exemplare im Leidener Museum und eins in der Sammlung „Mac Gillavry" (E. Jacobson: Semarang, Java).

Fam. Delphacidae.

Gen. *Liburnia* Stål.

1866. Stål, Hem. Africana, IV, p. 179.

Liburnia typhlocyba Bierm. (nov. sp.).

♀. Bräunlichgelb, die Kiele der Oberseite weisslich; schmal. Scheitel über die Augen nur wenig hervorragend, Kiele deutlich, jedoch nicht scharf hervortretend.

Stirne fast dreimal so lang wie am Clypeus breit, Kiele etwas dunkler als die Oberfläche, Seitenränder unten fast parallel, oben schwach rundlich convergirend und nahe dem Scheitelrande plötzlich auswärts gebogen. Clypeus dreieckig, mehr als halb so lang wie die Stirne. Ocellen schwarz, von einem dunkeln Hof umgeben. Augen dunkel gefleckt.

Decken etwas weisslich getrübt, mit zarten gelblichen Nerven, welche mit microscopischen hellbraunen Körnchen besetzt sind, von welchen keine Härchen entspringen. Der äussere Gabelast des inneren Sektors von einem feinen Schatten begleitet, welcher sich über den darauf folgenden Endnerven bis zum Bogenrande fortsetzt. Die Spitze der Endnerven schwarz. Am Schlussrande des Clavus, basalwärts von der Mündung des Gabelschaftes, ein brauner Längsstrich. Der Umfangnerv hellgelblich. Die Spitze des Rostrums, die Dornen der Beine und die Klauen schwarz.

♀. Länge 4 mm.

Ein ♀ (E. Jacobson: Semarang, Java) in der Sammlung „Mac Gillavry".

Liburnia javana Bierm. (nov. sp.).

Pechbraun; der Scheitel, und das Pronotum und Schildchen zwischen den Seitenkielen gelb. Diese gelbe Färbung setzt sich diffus am Innenrande des Clavus fort; der angrenzende Teil des Schildrandnerven und der Schlussrandnerv gelb. Scheitel über die Augen hervorragend, Stirne am Clypeus am breitesten, mit dunkleren Seitenkiele und hellerem Mittelkiel, die Seitenränder nach oben schwach convergirend, fast gerade. Clypeus etwas länger als breit, in der Mitte und an den Seiten gerade gekielt. Labrum schmal länglich, Rostrum gelblichbraun mit schwarzer Spitze. Innenrand der Augen und das zweite Fühlerglied gelblichbraun. Deckflügel rauchbraun, länger als der Hinterleib, die Nerven mit Körnchen besetzt, nicht behaart. Am Bogenrande hinter der Costalzelle einige hyalinen Flecken in den Endzellen, und ein kleiner verwaschener hyaliner Fleck am Bogenrande hinter dem Clavus als Fortsetzung der hyalinen Clavus-Innenseite. Schlussrandnerv des Clavus gelb, mit einem braunen Längsstrich basalwärts von der Mündung des Gabelnerven. Flügel weiss, mit braunen Nerven.

Beine, Stellen der Brust und die hinteren Seitenecken der Hinterleibssegmente gelblichbraun. Dornen der Beine mit schwarzer Spitze, Klauen schwarz.

♀. Länge 4 mm.

Ein ♀ (E. Jacobson: Semarang, Java) in der Sammlung „Mac Gillavry".

Gen. *Platybrachys* Bierm. (nov. gen.).

Scheitel viereckig, vor den Augen nicht hervorragend, Kiele wie bei *Dicranotropis*. Stirne länglich, zwischen den Augen schwach verengt, der Mittelkiel in der oberen Stirnhälfte gegabelt. Wangen dreieckig, Clypeus in der Mitte gekielt. Fühler nach unten gerichtet, das zweite Glied länger als das erste. Pronotum mit einem Mittelkiel und nach aussen gebogenen Seitenkielen. Schildchen mit 3 geraden Kielen, die seitlichen nach vorne convergirend, vorne dem Mittelkiel genähert. Decken kürzer als der Hinterleib (form. brach.) oder bedeutend länger (form. macr.). Schienen der Vorder- und Mittelbeine stark blattartig erweitert. Hinterschienen mit zwei Dornen, einer an der Basis, der zweite hinter der Mitte.

Platybrachys platypoda Damm. (nov. sp.).

Scheitel, Pronotum und Schildchen bräunlich, mit helleren Kielen; Pronotum und Schildchen ausserhalb den Seitenkielen schwärzlich.

Schildchen bei der form. macr. länger als bei der form. brach.; die Seitenkiele sind einander vorne nicht so stark genähert. Gesicht mit den Kielen schwarzbraun, die Fühler mehr bräunlich (macr. ♀, brach. ♂), oder die Kiele gelblich, seitlich vom Mittelkiele einige blassen Pünktchen, Wangen schwarz, Fühler mehr gelblich (brach. ♀). Unterseite und Beine pechbraun. Schenkel und die Hinterschienen blasser, die Dornen der Hinterschienen bräunlichgelb. Bauchseite des Hinterleibs mit einigen gelblichen Fleckchen.

Decken sehr verschieden ausgebildet:

Brach. ♀: Decken convex, kürzer als der Hinterleib, von vielen nahe neben einander stehenden, grösstenteils weiss-hyalinen, schwarz punktierten Längsstämmen durchzogen, welche hie und da durch weissen Quernerven verbunden sind. Zwischen diesen Längsnerven ist die Fläche der Decken rauchbraun gefleckt, so dass dieselben fast gestreift erscheinen.

Brach. ♂: Decken kürzer als der Hinterleib, convex, schwarz, mit einer breiten schmutziggelblichen Querbinde am Schildrande. Vor der Spitze verläuft eine unregelmässig gebrochene Querlinie von gelblichen Quernerven.

Macr. ♀: Decken länger als der Hinterleib, mit zwei Sektoren, der äussere im basalen Viertel dreimal gegabelt, der innere kurz vor seinem Ende gegabelt. Kurz hinter der Mitte, noch vor der Clavusspitze, verläuft eine Reihe unregelmässiger Quernerven, von denen 6 teils gegabelten Endnerven von abwechselender Stärke bis zum Aussenrande verlaufen. Im Clavus ein Gabelnerv mit kurzem

Schafte. Die Nerven im Corium und Clavus stark, in der Membran fein schwarz punktiert. Decken mit rauchbraunem Fleck an der Basis und mit einer halbmondförmigen Binde, welche vom Costalrande über die Quernerven und am Bogenrande bis zur Spitze des Costalrandes verläuft. In dem von dieser Binde eingeschlossenen weiss-hyalinen Teil verlaufen zwei rauchbraune Streifen, je einer über einen Endnerven.

Flügel durchscheinend, mit schwarzen Nerven.

♂. Genitalsegment um die Afterröhre herum rundlich ausgebuchtet, in der unteren Hälfte am breitesten.

Ein brachypter Pärchen und ein macropter ♀ in der Sammlung „Mac Gillavry", ein brachypter ♀ im Leidener Museum (E. Jacobson: Semarang, Java).

Fam. **Membracidae.**

Gen. *Leptocentrus* Stål.

1866. Stål, Hem. Africana, IV, p. 90.

Leptocentrus taurus F.

56 Exemplare von der Sumatra-Expedition (Solok, Soeroelangoen, Soepajang, April (10); Rengkeang Loeloes, District Rawas, Loeboe Tarab, Mai (23); Koetoer, Silago, Juni (5); Silago, Sidjoendjoeng, Juli (3); Bedar Alam, Loeboe Gedang, Dec. (15)); (J. C. v. Hasselt, Soekadana, Lampongs, Sumatra mer.); (J. D. Pasteur, Padang Sidempoean, Sumatra occ.); (J. Menzel, Loeboe Bangkoe, Sumatra's W.K., Febr. 1904); (Fruhstorfer, Sumatra occ. 1905) und 7 (E. Jacobson: Enkhuizen bei Java, Sept. 1907 (1); Buitenzorg, Nov. 1907 (1); Batavia, Dec. 1907 (5)) im Leidener Museum.

Gen. *Leptobelus* Stål.

1866. Stål, Hem. Africana, IV, p. 86.

Leptobelus gazella Fairm.

2 Exemplare Sumatra-Exp. (Sidjoendjoeng, Juli und Moeara Laboe, Nov. 1877); 2 ♂♂ (J. D. Pasteur: Padang Sidem-

poean, Sumatra occ.); ein ♂ (Dr. B. Hagen: Serdang, Tandjong Morawa, N.O. Sumatra) und ein ♀ (E. Jacobson: Depok, Java, Okt. 1907) im Leidener Museum.

Gen. *Tricentrus* Stål.

1866. Stål, Hem. Africana, IV, p. 89.

Tricentrus divergens Bierm. (nov. sp.).

Dunkel rötlichbraun, dicht punktiert, mit goldigweissen Härchen besetzt welche am Vorderrande des Pronotums, am Kopfe und an den Seiten der Brust dichter gedrängt stehen. Gesicht und vorderer Teil des Pronotums horizontal, von der Seite gesehen schwach convex. Pronotum mit einem Mittelkiel, die Seitenecken rechtwinklig, oben am Vorderrande mit zwei seitlichen, schwach nach hinten gebogenen, länglich dreieckigen Hörnern. Diese sind seitlich unter einem Winkel von ca. 30—45° aufgerichtet, von oben nach unten schwach zusammengedrückt, mit gekielten Rändern; Vorderrand schwach convex, Hinterrand schwach concav; die obere Fläche mit einem Kiele nahe dem Hinterrande, untere Fläche mit zwei Kielen. Der hintere Fortsatz gerade, die Spitze des Hinterleibs kaum erreichend, über dem Schildchen ausgeschnitten, nahe an diesem Ausschnitte verläuft ein demselben sehr genäherten geraden Seitenkiel bis zur Spitze.

Decken hyalin, mit hellbräunlichen, an der Basis und nahe dem Costalrande dunkelbraunen, Nerven.

Flügel hyalin. Hinterleib schwarzbraun. Beinen rostbraun, die Schenkel der Hinterbeinen pechbraun.

♀. Länge $5^1/_2$ mm., mit den Decken 7 mm.

Ein ♀ (E. Jacobson: Semarang, Java) in der Sammlung „Mac Gillavry”.

Gen. *Gargara* Am. & Serv.

1843. Amyot & Serville, Hist. nat. des Hémiptères, p. 537 Genre 430.

Gargara rubro-granulata Bierm. (nov. sp.).

Schwarz; Pronotum hinten und am Mittelkiel silberweiss, vorne goldigbraun behaart, mit silberweissen Haaren gemischt. Gesicht fast 1½mal so breit wie in der Mitte lang, dort zweimal so lang wie an den Seiten. Der am Unterrande des Gesichtes hervortretende Teil des Clypeus sechsmal so breit wie in der Mitte lang; am Hinterrande breit bogenförmig gerundet. Ocellen 1⅓mal so weit von einander entfernt als jede von dem Auge; eine durch derselben gezogene Querlinie trifft den Seitenrand des Gesichtes ganz oben, etwa auf ein Viertel. Das ganze Gesicht goldigbraun behaart, hie und da mit silberweissen Haaren gemischt.

Bei horizontaler Stellung des Pronotum-Oberrandes ist von dem Gesichte oben nur etwas am Innenrande der Augen sichtbar. Die Seitenecken des Pronotums rechtwinklig, der hintere Fortsatz dreieckig, über dem Schildchen seitlich rundlich ausgebuchtet, mit einem Mittelkiel der sich bis vorne fortsetzt und dessen silberweisse Behaarung sich noch eine kleine Strecke auf das Gesicht fortsetzt. Das Ende des Fortsatzes spitz, etwas hinter der Clavusspitze reichend, der Mittelkiel vor der Spitze, von der Seite gesehen, etwas rundlich emporgehoben.

Decken so lang wie der Hinterleib, das basale Viertel schwarz, hinter demselben die Nerven eine kurze Strecke weisslich, dann rostbraunlich. In der Höhe der Clavusspitze eine rauchbraune Querbinde; die Nerven zwischen diesen beiden Binden mit einigen grossen roten Körnchen besetzt. Deckenspitze hyalin. Unterseite und Beine glänzend schwarz, silberweiss behaart, die Spitze der Schenkel, die Schienen und die Tarsen rötlichbraun.

♀. Länge 3¼ mm.

Ein ♀ (E. Jacobson: Semarang, Java) in der Sammlung „Mac Gillavry".

Gargara indica Bierm. (nov. sp.).

Rötlichbraun. Pronotum dicht punktiert, mit goldigglänzenden Härchen besetzt, der vordere Teil des Pronotums sowie das Gesicht schwarz. Das Gesicht wie bei der vorhergehenden Art gebildet, nur ist der am Unterrande hervortretende Teil des Clypeus halb so lang wie breit, und sind die Ocellen gut $1^3/_4$mal so weit von einander entfernt als jede von dem Auge. Labrum und Wangen weiss tomentiert.

Die Seitenecken des Pronotums rechtwinklig, der hintere Fortsatz breit dreieckig, über dem Schildchen seitlich rundlich ausgebuchtet, mit einem Mittelkiel welcher sich bis am Vorderrande des Pronotums fortsetzt, die Spitze schwarz, die Clavusspitze durchaus nicht erreichend. Der Mittelkiel vor der Spitze etwas erhaben, seitlich hinter dem Schildchen-Ausschnitte ein feiner Längskiel. Auf dem sichtbaren Teil des Schildchens basalwärts ein schiefer weisser Querstrich.

Decken so lang wie der Hinterleib, schwach angeraucht, mit kräftigen, in der Basalhälfte und im Clavus grösstenteils schwarzen Nerven. Die Basis schwarzbraun, in der Mitte verläuft vom Costalrande nach unten eine verwaschene rauchbraune Querbinde, eine ähnliche, in der Mitte der Decken verschwindende, am Bogenrande etwas hinter der Clavusspitze, und die Spitze der Decken schmal rauchbraun gesäumt. Am Costalrande, hinter der schwarzen Basis, eine hyaline Stelle wo eine weiss tomentierte Stelle der Hinterbrust durchschimmert, und einen weissen Fleck auf den Decken vortäuscht. Flügel hyalin mit blassen Nerven. Unterseite schwarz, goldglänzend behaart, Seiten der Brust weiss tomentiert. Die Beine rostbraun, vorderen Schenkel teilweise, die mittleren und hinteren ganz schwarz. Der Hinterleib oben weisslich bereift, schwarz punktiert.

♀. Länge $4^1/_2$ mm.

Ein ♀ (E. Jacobson: Semarang, Java) in der Sammlung „Mac Gillavry" und ein ♀ (E. Jacobson: Batavia, Java, Dec. 1907) im Leidener Museum.

Gargara nigriceps Bierm. (nov. sp.).

Rotbraun, mit goldenen anliegenden Härchen besetzt.

Pronotum vorn und der Kopf schwarz, Augen gelblich. Der Mittelkiel des Pronotums schwach, an der Spitze deutlicher und schwarz, wie die sich dort befindlichen Seitenkiele. Pronotum hinten die Clavusspitze nicht erreichend. Decken an der Basis bis zu ungefähr $^1/_5$ ihrer Länge und am Costalrande mit dem Pronotum gleichfarbig, hinter der braunen Basis eine weisse Querbinde, die Nerven hellbräunlichgelb. Die Fläche der Decken in den braunen Stellen punktiert, in der weissen Querbinde flach, hinten stark runzelig. Vorderbeine, die Spitze der Schenkel, die Schienen und Tarsen der beiden hinteren Beinpaare und das Rostrum gelblichbraun. Bauchseite des Hinterleibs rötlichbraun.

Ein ♀ (Sumatra-Exp.: Soeroelangoen, Juli 1878) im Leidener Museum.

Gargara soeroelangoena Bierm. (nov. sp.).

Schwarz, mit silberglänzenden anliegenden Härchen besetzt. Augen graulich. Fortsatz des Pronotums bis über die Clavusspitze reichend, in der Mitte und vor der Spitze auch an den Seiten gekielt. Der Mittelkiel vorne verschwindend. Decken hyalin, weiss, mit gelblichbrauner Basis, die Fläche an der Basis und am Costalrande punktiert, hinter der Mitte gerunzelt. Nerven weisslich, der Umfangnerv vom Costalrande bis etwas über die Deckenspitze von einem bräunlichen Streif begleitet. Beine stellenweise braun.

♂. Länge 3 mm.

Ein ♂ (Sumatra-Exp.: Soeroelangoen, Juli 1878) im Leidener Museum.

Fam. Cercopidae.

Gen. *Cosmoscarta* Stål.

1870. Stål, Hem. Insul. Philipp. p. 718.

Cosmoscarta rugulosa Walk.

1857. Walker, Cat. of Hom. Ins. coll. at Singapore and Malacca, p. 95, 54.

Ein ♂ (Sumatra-Exp.: Soeroelangoen, Aug. 1878) im Leidener Museum.

Cosmoscarta costalis Walk.

1851. Walker, List of Hom. Ins. III, p. 664, 45.

Syn. *C. hilaris* Walker, op. cit. p. 665, 46.

Syn. *C. dislocata* Walker, 1857, Cat. of Hom. Ins. coll. at Singapore and Malacca, p. 95, 55 (?).

Ein ♂ (Sumatra-Exp.: Moeara Laboe, Nov. 1877), ein ♂ (Schagen v. Leeuwen: Serdang, Sumatra) und 2 ♀♀ (Dr. B. Hagen: Tandjong Morawa, Serdang, N.O.Sumatra) im Leidener Museum.

Gen. *Colsa* Walk.

1856. *Colsa* Walker, Journ. Linn. Soc. London, I, p. 96.

1905. *Sialoscarta* Jacobi, Studien über die Hom. Fam. der Cercopiden, in Mitt. a. d. Zool. Mus. zu Berlin, p. 23.

Ich kenne zwei zu diesem Genus gehörenden Arten: *Colsa concinna* Jac. und eine neue, unten beschriebene Art aus Sumatra. Walker's *C. costaestriga* ist mir nicht bekannt. Diese drei Arten haben alle ein schwarzes Pronotum mit einer farbigen Querbinde am Vorderrande. Diese Querbinde ist von Walker als „Pronotum" bezeichnet („about six times broader than long"), der hintere schwarze Teil als „Mesonotum".

Colsa concinna Jac.

1905. *Sialoscarta concinna* Jac., op. cit. p. 23, 35 (Taf. I, Fig. 10).

Ein ♂ von 10 mm. Länge (mit den Decken) (E. Jacobson: Semarang, Java) in der Sammlung „Mac Gillavry".

Colsa sanguinea Bierm. (nov. sp.).

(Taf. 2, Fig. 17).

Schwarz; der Scheitelteil der Stirne, Ocellen, eine breite Querbinde über die vordere Hälfte des Pronotums, Schildchen, Stirne und Clypeus rot. Unterseite und Beine gelblich, die vorderen Beinpaare mit rötlichem Anfluge. Die Schienen der Vorderbeine an der Spitze, die Klauen und die Dornspitzen schwarz.

Hinterleibssegmente rauchbraun, die Hinterränder schmal gelblich gesäumt.

Decken hyalin, länger als der Hinterleib, Costalzelle rauchbraun, von der Basis bis zur Mitte sehr schmal, von dort bis zum Stigma etwas verbreitert. Stigma ockergelb, opak, die äussere Hälfte der Deckenoberfläche hinter demselben rauchbraun. Die Basis des Clavus opak, rötlichgelb, am Schild- und am Schlussrande entlang ein rauchbrauner Längsstreifen.

Das Pronotum ist verhältnissmässig länger als bei der vorhergehenden Art, 1$^1/_3$mal so breit wie lang, die glatten Stellen hinter den Augen sind vertieft, der Seitenrand hinter den Augen deutlich aufwärts gebogen. Die seitlichen Flächen der Stirne sind nicht kantig von der mittleren Fläche abgesetzt, sondern gerundet in derselben übergehend.

♂. Letztes Bauchsegment gelblich, 1$^1/_2$mal so breit wie lang. Genitalplatten etwas länger als das vorhergehende Segment, zangenartig zu einander gestellt, von unten gesehen innen einen länglich rautenförmigen Raum einschliessend, die Aussenränder zusammen einen weiten Bogen bildend. Die gerundete Spitze ist nach oben und vorne umgebogen, am Innenrande mit zwei sich kreuzenden, nach vorn gerichteten Haken bewaffnet.

♂. Länge des Körpers 8$^1/_2$ mm., mit den Decken 11$^1/_2$ mm.

Ein ♂ (Sumatra-Exp.: Loeboe Tarab, Mai 1877) im Leidener Museum.

Fam. Ledridae.

Gen. *Ledropsis* White.

1844. White, Ann. Nat. Hist. 1, XIV, p. 425.

Ledropsis bohemani Stål.

22 Exemplare (E. Jacobson: Batavia, Java); ein ♀ (J. D. Pasteur: Padang Sidempoean, W. Sumatra) und ein ♂ (C. Mulié: Java orient.) im Leidener Museum.

Ledropsis quinque-punctata Bierm. (nov. sp.).

Bräunlich bis grünlich; die ganze Oberfläche fein punktiert; Scheitel, Schildchen und Pronotum mit zerstreuten hellen Sprenkeln.

Scheitel etwas breiter als lang; die Seitenränder bogenförmig zu der stumpfwinklig gerundeten Spitze convergirend. In der Mitte ein schmaler flacher Längskiel. Die Fläche des Scheitels etwas dachförmig.

Ocellen rubinrot, dunkel gesäumt. Scheitel unten mit einem flachen Mittelkiel. Stirn der Länge nach schwach gewölbt, die Wölbung in den Mittelkiel der Scheitelunterseite übergehend. Das Gesicht ist überhaupt sehr flach, bedeutend flächer als bei der vorhergehenden Art. Die Ränder schwach emporgehoben.

Pronotum zweimal so breit wie lang, sechseckig, vorne schwach gerundet, die Seiten gerade, der Schildrand schwach rundlich gebuchtet, mit dem Scheitelrande des Pronotums fast parallel. Vorne auf beiden Seiten je zwei unregelmässiger Eindrücke. In der Mitte des Hinterrandes ein kleiner dreieckiger schwarzer Punkt; zuweilen ein zweiter in der Mitte des Vorderrandes. Schildchen so lang wie das Pronotum, länger als breit. Vor der scharfen Spitze ein rundlicher Quereindruck. In den Basalwinkeln undeutliche Dreiecke.

Decken so lang wie, oder etwas länger als der Hinterleib, blass grünlichgelb, gelb punktiert. Nerven nicht hervortretend. In der Mitte, nahe an der Corium-Clavusnaht, ein schwarzer Punkt auf den Nerven.

Unterseite und Beine wie die Oberseite gefärbt; Hinterschienen mit 6 Dornen; Dornspitzen schwarz.

♀. Letztes Bauchsegment in der Mitte schmal rundlich ausgeschnitten; daher in der Mitte halb so lang, an den Seiten fast so lang wie das vorhergehende. Seiten abgerundet. Legescheide verdeckt.

♀. Länge 17½ mm.

2 ♀♀ (Sumatra-Exp.: Solok und Soepajang, April 1877) und 2 ♀♀ (J. D. Pasteur: Padang Sidempoean, Sumatra occ.) im Leidener Museum.

Diese Art möchte mit der *Ledra punctifera* Walk. (Cat. Hom. Suppl. p. 249) nahe verwandt sein; die Bezeichnungen „Head short-conical" und „Fore wings with a black point in each disk towards the hind border" sind auf meine Art jedoch nicht anzuwenden.

In der Form des Scheitels hat diese Art sehr viel Ähnlichkeit mit der vorhergehenden, unterscheidet sich aber durch ihre Grösse und Breite, die abweichende Form des letzten Bauchsegmentes des ♀, und indem die Brustlappen des Pronotums ganz flach sind, und nicht, wie bei der vorhergehenden Art, mit einer Längswölbung versehen.

Fam. Tettigoniidae.

Gen. *Tettigonia* Geoffr.

1764. Geoffroy, Hist. des Ins. I, p. 429.

Tettigonia bataviae Bierm. (nov. sp.).

Verwandt mit *paulula* Walk. und *mutata* Mel., unterscheidet sich aber von letztgenannter Art (ich sah ein Exemplar aus Sumatra) durch die kräftigere Entwickelung des Kopfes. Scheitel gewölbt, ²/₃mal so lang wie hinten zwischen den Augen breit, länger als das Pronotum. Stirne stark gewölbt.

Rötlichgelb; Augen, zwei komma-ähnlichen Querflecken vor den Augen, ein Punkt an der Scheitelspitze, kleine Pünktchen an den Ocellen, Hinterrand des Pronotums, je ein Punkt an den Seiten des Pronotums und längliche Basaldreiecke am Schildchen schwarz. Schildchenspitze weisslich. Unterseite und Beine blass grünlich-gelblich, Gesicht ohne Zeichnung, Klauen schwarz. Decken schwarzgrün, Schlussrand gelblich, Costalrand breit hyalin, Costa weiss.

♀. Legescheide länger als die Scheidenpolster, mit schwarzer Spitze. Letztes Bauchsegment hinten fast gerade, schmal braun gesäumt.

♀. Länge 6 mm.

Ein ♀ (E. Jacobson: Batavia, Java, Jan. 1908) im Leidener Museum.

Tettigonia mutata Mel.

1903. Melichar, Hom. Fauna von Ceylon, p. 155, 2.

Ein ♂ von 5 mm. Länge (Sumatra-Exp.: Soeroelangoen, Juli 1878) im Leidener Museum.

Tettigonia albida Walk.

1851. Walker, List of Hom. III, p. 767, 90.

2 Exemplare (Sumatra-Exp.: Solok, April 1877) im Leidener Museum.

Tettigonia gemina Walk.

1851. Walker, List of Hom. III, p. 737, 27.

Eine grosse Anzahl Exemplare einer Tettigonia, welche ich als *T. gemina* var. β glaube deuten zu können.

Rostrot; Scheitel mit einem rundlichen schwarzen Fleck zwischen den schwarzen Ocellen; ein ähnlicher in der Mitte am Übergange zur Stirn. Stirn mit zwei schwarzen Flecken am Clypeusrande, welche sich etwas auf dem Clypeus fortsetzen, und oft zu einer schmalen Querbinde zusammenfliessen. Ausserhalb der Wangen auf den Brustlappen des Pronotums oft ein kleiner schwarzer Punkt. Pronotum mit drei schwarzen Flecken, einer am Vorderrande, bisweilen mit dem Scheitelfleck zusammenfliessend, und zwei am Hinterrande, oft etwas über das Schildchen hergreifend. Schildchen mit einem schwarzen Mittelfleck, welcher bisweilen in einen schmalen Streif nach oben verlängert ist, Spitze schwarz.

Decken rostrot, heller oder dunkler, bisweilen hell orangenrot, die Spitze mehr oder weniger durchscheinend, oder ganz rauchig getrübt; an der Basis ein schwarzer Punkt. Flügel rauchig getrübt. Hinterleib schwarz, die Hinterränder der Segmente beim ♂ sehr schmal, beim ♀ etwas breiter rostrot gesäumt. Brust schwarz, stellenweise rostrot. Beine dunkel, Schienen an der Basis und die beiden ersten Tarsenglieder hell schmutzig-gelblich. Die ganze Unterseite etwas bereift, beim ♂ mehr als beim ♀.

♀. Letztes Bauchsegment schwarz, drei- bis viermal so lang wie das vorhergehende, Hinterrand gerade abgestutzt, etwas wellig, in der Mitte tief länglich-oval eingeschnitten. Die Ränder dieses Einschnittes und der Hinterrand rostrot gesäumt. Scheidenpolster schmal, ihrer halben Länge nach von dem letzten Bauchsegment verdeckt. Schwarz, mit heller Spitze, und mit weissen Borsten besetzt.

♂. Genitalklappe trapezförmig, kurz und schmal; $^1/_2$ bis $^1/_3$mal so lang wie das vorhergehende Segment; hinten gerade halb so breit wie letzteres. Genitalplatten dreieckig, das Ende spitz, jede mit einer Längsreihe von weissen Härchen besetzt. Letztes Rückensegment in zwei dreieckige Stücke geteilt, zwischen welchen die Afterröhre sichtbar ist.

Länge 13 mm.

Ungefähr 150 Exemplare von der Sumatra-Expedition (Soepajang, März; Solok, Soeroelangoen, Moeara Laboe, Singkarah, April; District Rawas, Palembang, Ajer Boesoek, Loeboe Tarab, Mai; Silago, Koetoer, Simawoeng, Juni; Silago, Soeroelangoen, Sidjoendjong, Si Bakoer, Misauw, Juli; Soeroelangoen, Aug.; Moeara Laboe, Nov.; Loeboe Gedang, Dec.). Ferner 3 (J. C. v. Hasselt: Boenga mas, Palembang, Sumatra); 10 (Dr. B. Hagen: Tandjong Morawa, Serdang, N.O. Sumatra); 3 (J. D. Pasteur: Padang Sidempoean, Sumatra occ.) und 1 (Dr. C. de Gavere: Batavia, Java) im Leidener Museum.

Tettigonia indistincta Walk.

14 Exemplare (Sumatra-Exp.: Soeroelangoen, April, Juli;

Palembangsche Bovenlanden, District Rawas, Mai; Moeara Laboe, Nov.; Loeboe Gedang, Dec.) im Leidener Museum.

Tettigonia farinosa F.

9 Exemplare (Sumatra-Exp.: Soeroelangoen, April; Palembangsche Bovenlanden, Mai; Koetoer, Juni; Moeara Laboe, Okt., Nov.); 2 (Dr. B. Hagen: Tandjong Morawa, Serdang, N.O. Sumatra) und 2 (E. Jacobson: Depok, Java) im Leidener Museum.

Tettigonia sumatrana Bierm. (nov. sp.).

(Taf. 2, Fig. 18, *a—c*).

Braunrot; Scheitel vorne gerundet, in der Mitte fast halb so lang wie hinten zwischen den Augen breit, hinten schmutzig-gelblich, vorne rötlich, mit 5 schwarzen rundlichen Flecken: zwei am Vorderrande, so weit von einander entfernt wie jede für sich von den Augen; zwei am Hinterrande hinter diesen; einer in der Mitte der unteren Hälfte, hinten spitz. Pronotum fast zweimal so lang wie der Scheitel, glänzend, am Vorderrande schmal fleischfarben, glatt, übrigens schmutzig-grünlich, fein schwarz punktiert, am Hinterrande eine dunkele Querbinde. Vorne eine bogenförmige Querreihe von 5 schwarzen Flecken, vor den beiden äusseren auf beiden Seiten je einige dunkeln Strichelchen und Pünktchen. Schildchen schmutzig gelbgrünlich; Basaldreiecke, ein herzförmiger Mittelfleck über die Quervertiefung und die Spitze schwarz. Basaldreiecke hinten abgerundet, den Seitenrand nicht berührend. Stirn gewölbt, seitlich fein quergestrichelt, in der Mitte flach, äusserst schwach concav. Clypeus stark gewölbt. Stirn und Clypeus dunkel braunrot, am Übergange zum Scheitel ein rundlicher schwarzer Fleck, und auf beiden Seiten an der Stirn-Clypeusnaht ein schwarzer Fleck. Schläfen, Wangen und Lorae schmutzig-gelblich; Fühlergruben, Seitennähte der Stirn und des Clypeus, oberer Rand der Lorae und ein Fleck unter den Augen, schwarz.

Decken dunkel braunrot, glänzend, von der Clavusspitze an verläuft, um den Bogenrande herum, eine hyaline, rauchig getrübte Binde welche die Endzellen nicht ganz ausfüllt.

Unterseite schmutzig-gelblich, teilweise mit fleischfarbenem Anfluge. Beine braunrot. Hinterleib unten mit vier schwarzen Fleckenreihen.

♀. Letztes Bauchsegment fast zweimal so lang wie das vorhergehende, an der Spitze schmäler als an der Basis, stumpfwinklig ausgeschnitten. Scheidenpolster länglich, nahe der Basis auf beiden Seiten je ein schwarzer Fleck.

♂. Genitalklappe nicht sichtbar; letztes Bauchsegment und Platten braunrot.

Genitalplatten zusammenschliessend, hinten spitz; zusammen nur wenig länger als breit; zweimal so lang wie das vorhergehende Segment. Aussenränder an der Basis zuerst kurz divergirend, dann gerundet und gerade bis zur Spitze verlaufend. Die äussere Hälfte mit kurzen Härchen besetzt.

Länge mit Decken: ♀ 15½ mm., ♂ 14½ mm.

Ein Pärchen (Sumatra-Exp.: Moeara Laboe, Nov. (♀), Loeboe Gedang, Dec. (♂)) im Leidener Museum.

Tettigonia dentata Bierm. (nov. sp.).

Schwarz, glänzend, bläulichweiss gepulvert. Scheitel vorne gerundet, gut halb so lang als hinten zwischen den Augen breit. Im Nacken ein flacher Eindruck zwischen den Ocellen und je einer zwischen Ocelle und Auge. Stirn wie bei der vorhergehenden Art gebildet; schwarz, die glatte Fläche in der Mitte rot. Clypeus, Lorae und Wangen rot, die Fühlergruben und die Schläfen schwarz. Pronotum in der Mitte nicht ganz zweimal so lang wie der Scheitel, Seitenränder convergirend. Schildchen etwas breiter als lang.

Decken etwas rötlich, besonders im Clavus bläulich bereift; von der Clavusspitze an, um dem Bogenrande herum, eine hyaline rauchig getrübte Binde.

Unterseite und Beine rot, Brust stellenweise schwarz, die beiden vorderen Beinpaare, Spitze der Hinterschienen und deren Tarsen schwarz. Bauchseite des Hinterleibs auf beiden Seiten mit einer Längsreihe von schwarzen Flecken.

♀. Letztes Bauchsegment am Hinterrande mit einem fast quadratischen Ausschnitte, daher in der Mitte wenig länger als, an den Seiten fast doppelt so lang wie das vorhergehende. Die Seitenlappen hinten gerundet, innen fein schwarz gesäumt, an der Innenseite nahe der Spitze einige kleine schwarzen Zähnchen. Das Segment ist in der Mitte am proximalen Rand des Ausschnittes schwarz gefärbt. Scheidenpolster länglich, mit einem schwarzen Fleck auf beiden Seiten nahe der Basis. Spitze der Legescheide schwarz.

♀. Länge mit Decken 15—16 mm.

Zwei ♀♀ (Sumatra-Exp.: Moeara Laboe, Okt. 1877, Soeroelangoen, Jan. 1878). Type im Leidener Museum, Cotype in der Sammlung „Mac Gillavry".

Die Cotype hat den Innenrand der Seitenlappen des letzten Bauchsegments nicht schwarz gesäumt, und auch die Zähnchen sind hell.

Penthimia Germ.

1821. Germar, Mag. Ent. IV, p. 46.

Penthimia apicata Bierm. (nov. sp.).

Die Scheitelfläche vor den Ocellen quernadelrissig, neben den Augen mit deren Innenrand parallele Stricheln, hintere Fläche etwas punktiert. Stirne oben quernadelrissig, unten flach. Pronotum mit kurzen feinen Querrunzeln und zerstreuten Punkten, Schildchen mit bogenförmiger Quervertiefung, hinter diese einige Querstricheln, übrigens die ganze Fläche mit feinen Runzeln und Körnchen besetzt. (Also keine glatten Basaldreiecke, wie bei *P. rawasi*, eine neue Art deren Beschreibung auf Seite 58 vorkommt).

Decken mit regelmässig zerstreuten Körnchen besetzt, von welche kurze Härchen entspringen. (Zu meinem Bedauern kann ich die Decken nicht genau beschreiben. Ich verfüge nur über ein Exemplar, dessen Decken mittels eines Klebestoffes so zusammenhaften, dass ich dieselben nicht trennen kann ohne mich der Gefahr aus zu setzen, dieselben zu beschädigen. Wenn also von den Decken die Rede ist, dann meine ich nur dass was man ohne Preparation von oben her sieht). Der hyaline Teil der Decken ist bis auf einigen hyalinen Flecken in den Endzellen beschränkt. Hüften breit, besonders die beiden hinteren, und diese zur Spitze hin verbreitert.

Glänzend schwarz, nur die äussere Spitze des Schildchens rötlichgelb. In den Endzellen der Decken hyaline Flecken in welchen schwarze Pünktchen stehen; diese Fleckchen stehen nur am Bogenrande entlang und strecken zich basalwärts bei weitem nicht bis zur Höhe der Clavusspitze aus, wie bei der folgenden Art.

Der Umfangsnerv braun, die drei ersten Endnerven schwarz. Im Corium an der Clavusspitze ein rundlicher hyaliner Fleck. Stirnspitze, Rostrum, ein Fleck in der Mitte der Mittelbrust, Spitze der Hinterhüften, ein Fleck auf den Mittel- und Hinterschienen nahe der Spitze und die Klauen gelbbraun.

Länge $4^1/_2$ mm.

Ein Exemplar (M. Knappert: Manna, Sumatra) im Leidener Museum.

Penthimia iris Bierm. (nov. sp.).

Scheitel am Vorderrande mit 3 bis 4 schmalen, kielförmigen Querrunzeln, die hintere in der Mitte unterbrochen, auf beiden Seiten je eine bogenförmige Linie bildend, deren inneres Ende etwas nach hinten gebogen ist. Die übrige Fläche glatt, sowie auch das Pronotum, mit microscopisch kleinen Härchen besetzt. Schildchen mit stumpfwinklig gebrochener Quervertiefung, die Fläche hinter und seitlich vor der Quervertiefung querrunzelig, vorne mit

Körnchen besetzt von welcher kurze Härchen entspringen, eine schmale Mittellinie freilassend. Basaldreiecke fast glatt. Decken mit zerstreuten Körnchen dicht besetzt, die Härchen kräftiger als auf den Körper. Der hyaline Teil der Decken gross, schon zur Höhe der Clavusspitze anfangend; 5 Endzellen, die Spitze vierer Diskoidalzellen und die der Costalzelle hyalin. Hüften der beiden hinteren Beinpaare breit, Hinterhüften zur Spitze hin allmählig verbreitert.

Braunschwarz, nicht stark glänzend, mit schönen blauen Irisglanz. Die Spitze des Schildchens, der Schienen, der Vorderschenkel, die Tarsen sammt Klauen, die Haare und Stacheln auf den Beinen und die Hinterränder der Segmente schmal rötlichbraun. Die Nerven der Decken schwarzbraun, in der hyaline Teil bräunlichgelb; in den Zellen schwarze Flecke, in den beiden inneren Endzellen und im Randanhange rauchig getrübte Flecke.

♀. Letztes Bauchsegment 6—8 Mal so lang wie das vorhergehende, ungefähr dreimal so breit wie lang, der Hinterrand stumpfwinklig ausgeschnitten, in der Mitte des Hinterrandes ein rundlich-dreieckiger Vorsprung.

♀. Länge 4 mm.

Ein ♀ (E. Jacobson: Batavia, Dec. 1907) im Leidener Museum.

Penthimia rawasi Bierm. (nov. sp.).

Scheitelfläche vor den Ocellen quergestrichelt, hinten punktiert, neben den Augen schief nach vorne und aussen gestrichelt. Pronotum mit schwachen, unterbrochenen Querstrichelchen. Schildchen hinter der stumpfwinklig gebrochenen Quervertiefung quer, übrigens unregelmässig gestrichelt, mit kleinen glatten Dreiecken in den Basalwinkeln. Decken nicht regelmässig punktiert, jedoch mit allerhand microscopischen Strichelchen und Runzeln. Decken lederartig, undurchscheinend, ausser dem Randanhange, 5 Endzellen und der Spitzen zweier Diskoidalzellen. Die Femora breit, besonders die der beiden hinteren Beinpaare; die der Hinterbeine an der Spitze am breitesten.

Glänzend schwarz, Augen blassbräunlich, Schildchen mit gelber Spitze und mit 3 kleinen dreieckigen Fleckchen am Seitenrande. Decken mit regelmässig zerstreuten, kleinen, rundlichen und ovalen, hyalinen Fleckchen. Im hyalinen Teil sind die Nerven welche die beiden Diskoidalzellen und die 3 ersten (oberen) Endzellen umgrenzen breit schwarz; in der zweiten Mittelzelle ein schwarzer Punkt, auch der Umfangsnerv in der Nähe der zweiten und dritten Endzelle breit schwarz. Die übrigen Nerven im hyalinen Teil blassbräunlich. Ein rundlicher hyaliner Fleck an der Clavusspitze und ein ähnlicher an der Basis der inneren Endzelle. Flügel milchweiss getrübt, mit dunkeln Nerven. Die Spitze der Femora, Tibien und Tarsen der beiden vorderen Beinpaare bräunlichgelb an der Unterseite. Hinterschienen mit einer Reihe von Längsstricheln an der Aussenseite, Spitze der Hintertarsen und deren Klaue, und die Hinterränder der Segmente bräunlichgelb.

♂. Genitalklappe breit-dreieckig, halb so breit und halb so lang wie das vorhergehende Segment. Genitalplatten zusammenschliessend, von der Spitze der Genitalklappe an gerechnet dreimal so lang wie die Klappe, zusammen fast rechtwinklig zugespitzt, mit schwach gerundeten Seiten.

♂. Länge 4½ mm.

Ein ♂ (Sumatra-Exp.: District Rawas, Mai 1878) im Leidener Museum.

Gen. *Ledroides* Damm. (nov. gen.).

Dieses Genus hat sehr viel Ähnlichkeit mit der Gattung *Penthimia* Germ., unterscheidet sich aber besonders durch den blattartigen Scheitel, wodurch sich diese Gattung den *Ledrinen* nähert.

Pronotum und Scheitel nach vorne geneigt, der Vorderrand des Scheitels bogenförmig gerundet, bis über das obere Drittel des Augenseitenrandes verlängert. Die Ocellen liegen etwas vor einer Querlinie welche die oberen Augenecken verbindet, gut doppelt so weit von einander wie jede vom Seitenrande des Scheitels entfernt. Gesicht horizontal, breit, Fühler über den Augen eingepflanzt. Pronotum vorne und hinten breit gerundet, Seiten subparallel. Schildchen mit schwach-bogenförmiger Quervertiefung. Decken wenig länger als der Hinterleib, halb so breit wie lang, netzartig geadert, mit 5 Endzellen und einen ziemlich breiten Randanhang. Mesosternum und besonders das Metasternum kräftig entwickelt, flach, der Hinterrand gerade abgestutzt. Schenkel breit, Hinterschenkel zur Spitze verbreitert.

Ledroides reticulata Bierm. (nov. sp.).

Scheitel nicht ganz so lang wie hinten zwischen den Augen breit, so lang wie das Pronotum. Die Fläche vor den Ocellen ist undeutlich quernadelrissig, neben den Augen einige mit deren Innenrand parallele Stricheln. Pronotum gut zweimal so lang wie breit, die Seitenränder nach vorne etwas convergirend. Schildchen etwas kürzer als das Pronotum, hinter der Quervertiefung quernadelrissig, vorne unregelmässig runzelig. Decken mit 2 Sektoren; der äussere auf ein Drittel der Deckenlänge, der innere nicht gegabelt. Hinter der Mitte der Decken sind die Sektoren untereinander und mit dem Costalnerven durch einer Querreihe von 3 Winkelnerven verbunden aus der 3 Nerven, welche 3 Diskoidalzellen bilden. 5 Endzellen, diese wie bei *Penthimia* gebildet. Flügel nur wenig kürzer als die Decken. Gesicht nahe dem Oberrande schwach quernadelrissig, 1$^1/_2$mal so breit wie lang. Mesosternum halb so lang, Metasternum ganz so lang wie das Gesicht.

Rötlich-gelblichbraun. Schwarz sind: der Vorderrand des Scheitels, drei kurze Strichelchen am Seitenrand des Schildchens, Stirnspitze, Clypeus, Wangen bis oben an der Clypeusnaht, ein Fleck an den Fühlern, Mesosternum, ein Wisch an der Unterseite der Hüften, die Hinterbeine, ein

Fleck über die Mitte der beiden letzten Bauchsegmente und ein Punkt auf den Scheidenpolstern in der Mitte des Hinterrandes. Die Tarsenspitzen der Hinterbeine, und die Dornen der Hinterschienen mit ihren Basalflecken rötlichgelblichbraun.

Decken hyalin, mit zwei Querbände und der Clavus netzartig braun gefleckt, im Vorderende der Clavus ein, im Hinterende nebeneinander zwei rundlichen hyalinen Flecken. Nerven bräunlich.

♀. Länge $6^1/_2$ mm.

Ein ♀ (Sumatra-Exp.: Soeroelangoen, April 1878) im Leidener Museum.

Fam. **Acocephalidae.**

Gen. *Thomsoniella* Sign.

1880. Signoret, Essai Jassid. Ann. Soc. ent. Fr., Ser. 5, X, p. 52.

Thomsoniella porrecta Walk.

Ein ♀ (Th. H. Mac Gillavry: Banjoewangie, Java) in der Sammlung „Mac Gillavry". War, soweit mir bekannt, bisher nur aus Ceylon vermeldet.

Gen. *Siva* Spin.

1852. Spinola, Tav. Sinot. p. 167.

Siva rosea Bierm. (nov. sp.).

(Taf. 2, Fig. 19).

Scheitel in der Mitte länger als an den Seiten, vorne bogenförmig gerundet, die Fläche etwas vertieft, besonders beim ♂. Stirne flach, mit den Schläfen in einer Ebene gelegen, zusammen so lang wie breit. Schläfen nach unten scharf abgegrenzt, besonders beim ♂, weil die Fühler in einer Vertiefung liegen. Seitennähte der Stirne, Clypeus und Zügel undeutlich. Seitenrand der Wangen im breiten Bogen gerundet, unter den Augen seitlich etwas eingedrückt.

Pronotum vorne glatt, übrigens quernadelrissig, sowie auch das Schildchen hinter der bogenförmigen Quervertiefung. Decken glänzend, hyalin, mit eingestochenen Punkten dicht besetzt, besonders auf beiden Seiten an den Nerven entlang. Die Nerven treten wenig hervor. Randanhang sehr breit, oben von einem kräftigen Nerven begrenzt. Innere Apikalzelle länglich, hinten kurz gestielt, $^1/_3$mal so breit wie der Randanhang. Im Apikaldrittel einige unregelmässige Quernerven. Flügel mit kräftigen Nerven.

Gelblich-grünlich (♀), oder fleischfarben-grünlich (♂), Körper und Decken mit einem kreidigen Belage. Augen und Vorderrand des Scheitels rot, hinter den Ocellen eine schwarze, in der Mitte unterbrochene Querbinde. Gesicht rot, unter den Augen grünlich (♂) oder ganz grün (♀). Beine hie und da rötlich; beim ♂ die vorderen Schienen und Tarsen rot. Hinterleibsrücken gelb, mit roten Hinterränder der Segmente (♂). Auf den Decken ein schwarzer Fleck an der Basis des Randanhanges.

♂. Letztes Bauchsegment gut $1^1/_2$mal so lang wie das vorhergehende, der Hinterrand gerade. Genitalplatten schmal, an der Basis von einander entfernt, zur Spitze hin leicht divergirend. Letztes Rückensegment bis zur Basis eingeschnitten, die beiden Hälfte an der Basis einen dreieckigen Raum zwischen sich einschliessend, Innenränder von hinten gesehen um der Afterröhre gerundet, und unten wieder zusammenschliessend.

♀. Letztes Bauchsegment wenig länger als das vorhergehende, am Hinterrande gerade (schwach stumpfwinklig ausgeschnitten?), Scheidenpolster die Legescheide bis zu ihrer Spitze einschliessend.

Länge des Körpers: ♂ $7^3/_4$ mm., ♀ 9 mm., mit Decken resp. 9 mm. und $10^1/_2$ mm. Spannweite der Decken beim ♂ $16^1/_2$ mm.

3 Exemplare (E. Jacobson: Batavia, Java): ein Pärchen im Leidener Museum, ein ♂ in der Sammlung „Mac Gillavry".

Gen. *Parabolocratus* Fieb.

1879. Signoret, Essai sur les Jassides, p. 275.

Parabolocratus minutus Bierm. (nov. sp.).

♂. Scheitel so lang wie das Pronotum, die Spitze stumpfwinklig gerundet, der Vorderrand scharf, Scheitelfläche vor demselben etwas eingedrückt, die Fläche glatt, in der hinteren Hälfte mit einer feinen eingedrückten Längslinie. Ocellen am Uebergange zur Stirne des Scheitels nahe den Augen. Stirne schwach convex, wenig länger als oben breit, Aussenrand am Clypeus etwas gerundet, oben gerade. Clypeus fast 1$^1/_2$mal so lang wie breit, hinten gerade abgestuzt, die Seiten parallel. Lorae schmäler als der Clypeus. Aussenrand der Wangen unter den Augen schwach rundlich vorgezogen.

Pronotum halb so lang wie breit, am Vorderrande glatt, hinten quernadelrissig, vorne in der Mitte ein schwacher bogenförmiger Eindruck. Schildchen kürzer als das Pronotum, breiter wie lang, mit einem fast geraden, nach vorne sehr schwach convexen Quereindruck; die Fläche glatt.

Decken mit 4 Scheibenzellen von denen 2 anteapikal; 4 Apikalzellen. Randanhang schmal, bis an der Deckenspitze sichtbar. Im Clavus zwei geraden, parallelen Nerven, der erste nahe der Mündung stark, der zweite weniger stark nach innen (unten) gebogen. Der zweite Sektor im Flügel gegabelt, der obere Ast mit dem ersten, der untere mit dem dritten Sektor durch je einen Quernerven verbunden. Eine überzählige Zelle vorhanden.

Schenkel etwas verbreitert, die Hinterschenkel zur Spitze hin verbreitert.

Blass schmutzig bräunlich-gelblich, am Scheitelrande eine schmale weisse Querlinie welche sich über die Augen und über den Seitenrand des Pronotums fortsetzt und in der auch die roten Ocellen liegen. Diese Linie ist am Stirnrande von einer zweiten dunkelbraunen begrenzt welche an der Unterseite der Ocellen bis zum Auge verläuft. Die weisse Linie ist auf den braunen Augen etwas breiter und dort oben und unten von einem roten Querstreif begrenzt. An der Basis des Bogenrandes ein sehr kleines schwarzes Pünktchen. Hinterschienen und Tarsen mit hellbrauner Spitze.

♂. Genitalklappe halb so breit wie das vorhergehende Segment und gut $^1/_4$mal so lang wie dieses, sichelförmig. Genitalklappen sehr schmal, zusammen so breit wie die Klappe, fast zweimal so lang wie breit, etwas kürzer als das letzte Rückensegment; Aussenrand schwach concav, Spitze scharf.

♂. Länge 5 mm.

Ein ♂ (E. Jacobson: Semarang, Java) in der Sammlung „Mac Gillavry."

Parabolocratus dubiatus Bierm. (nov. sp.).

(Taf. 2, Fig. 20).

♂. Scheitel länger als das Pronotum, die Spitze schwach stumpfwinklig, Seitenränder nach aussen schwach convex. Vorderrand scharf, Scheitelfläche vor demselben etwas eingedrückt, glatt, in der hinteren Hälfte mit einer feinen eingedrückten Längslinie. Ocellen am Uebergange zur Stirne nahe den Augen. Gesicht wie bei der vorhergehenden Art, die Wangen unter den Augen mehr eckig vorgezogen. Pronotum halb so lang wie breit, mit einem bogenförmigen Quereindruck vorne in der Mitte; die Fläche vorne glatt, hinter dem Quereindruck quernadelrissig. Schildchen kürzer als das Pronotum, kürzer wie breit, die Quervertiefung fast gerade, an den Seiten schwach nach unten gebogen. Decken, Flügel und Beine wie bei der vorhergehenden Art.

Die Zeichnung des Kopfes wie bei der vorhergehende Art, die gelbliche Vorderrandlinie stirnwärts jedoch blassbraun gesäumt, von der Seitennaht der Stirne bis zur Ocelle schwarz gesäumt. Stirne bräunlichgelb, deren Spitze, Clypeus und Lorae grünlich. Scheitel grünlichgelb. Pronotum und Schildchen grünlich, stellenweise mit grünen Sprenkeln. Decken blassbräunlich, an der Basis des Randanhangs ein schwarzer Punkt. Nerven gelblich. Flügel milchweiss getrübt, mit blassen, an der Basis ockergelblichen Nerven. Unterseite blassgrünlich, Beine blassbräunlich. Klauen schwarz.

♂. Genitalklappe $^1/_3$mal so breit wie das vorhergehende Segment, $^1/_4$mal so lang wie dieses, dreieckig, Hinterrand gerundet. Genitalplatten zusammen $^3/_5$mal so breit wie das vorhergehende Segment, gut $1^1/_2$mal so lang wie breit, Aussenränder nahe der Basis subparallel, dann nach innen zu convex. Das Ende ist lang zugespitzt, Platten $^2/_3$mal so lang wie das letzte Rückensegment, letzteres mit starken weissen Borsten dicht besetzt.

♂. Länge $6^1/_2$ mm.

Ein ♂ (E. Jacobson: Semarang, Java) in der Sammlung „Mac Gillavry".

Der Unterschied dieser beiden Arten ist kein sehr grosser, und wenn nachher auch ♀♀ aufgefunden werden, ist es nicht unmöglich, dass die beiden Arten sich als zu einer Art gehörend erweisen werden. Dennoch halte ich es für zweckmässig, die beiden Exemplare vorläufig getrennt zu beschreiben; die Unterschiede liegen besonders in der Grösse, der Länge des Scheitels — weniger in die Farbe. Die Grössenverhältnisse von Klappen und Platten sind auch bei beiden Arten etwas verschieden — dazu berühren bei *dubiatus* die Genitalplatten einander nicht mit den Innenrändern, bei *minutus* wohl. In der Diagnose habe ich diesen Unterschied nicht erwähnt, da der Hinterleib des *minutus*-Exemplares nass gewesen ist, so dass vielleicht die Platten zusammengeklebt sein möchten.

Gen. *Hecalus* Stål.

1864. Stål, Ann. Soc. ent. Fr. p. 65.

Hecalus dilatatus Bierm. (nov. sp.).

Scheitel mit einem flachen Längswulst in der Mitte,

$1^1/_4$mal so lang wie vor den Augen breit, die Fläche vor den Augen etwas verengt, dann nach vorne zu verbreitert, der Vorderrand fast kreisförmig gerundet. Stirne gewölbt, diese Wölbung setzt sich als eine Längswulst an der Unterseite des Kopfes fort. Der äussere Wangenrand unter dem Auge in einen fast geradwinklig gerundeten Lappen vorgezogen. Pronotum in der Mitte gut $^2/_5$ mal so lang wie der Scheitel, der Vorderrand zwischen den Augen fast gerade, die Seiten subparallel, der Hinterrand am Schildchen flach ausgebuchtet. Die Fläche ist im hinteren Drittel schwach quergestreift, vorne mit 4 vor dem Vorderrande abgekürzten Längsgruben. Schildchen mit schwach bogenförmiger Quervertiefung.

Decken kürzer als der Hinterleib, mit hervortretenden Nerven.

Gelblichbraun; die ganze Oberfläche des Kopfes, des Pronotums und des Schildchens mit microscopischen rostbraunen Körnchen besäht. An der Clavusspitze ein schwarzer Punkt.

Hinterschienen mit braunen Punkten an den Basis der Dornen.

Scheint mit der *sulcatus* Fieb. nahe verwant, unterscheidet sich aber indem der Kopf vorne verbreitert ist, die Decken sind nicht durchscheinend und lassen auch einen Teil des vorletzten Rückensegmentes unbedeckt; das letzte Rückensegment ist hinten in der Mitte kurz eingeschnitten, die beiden Teilstücke mit gerundeter Spitze.

♀. Letztes Bauchsegment $1^1/_2$mal so lang wie das vorhergehende, mit einer schmalen trapezförmigen Mittelplatte, deren Hinterrand über der Legescheide schwach ausgebuchtet ist.

♀. Länge 12 mm.

Ein ♀ (Sumatra-Exp.: Soeroelangoen, April 1878) im Leidener Museum.

ANHANG.

Im „Tijdschrift voor Entomologie" Band 51, S. 185—190, wurden von Prof. Dr. J. C. H. de Meijere zwei neue

Strepsipteren aus Java beschrieben. Das eine dieser Tiere, *Halictophagus jacobsoni* de Meijere, wurde von Herrn Jacobson aus einer Fulgoride gezüchtet.

Die ausführliche Beschreibung dieser Fulgoride, von de Meijere nur angedeutet, findet man auf S. 26—28 dieser Verhandlung, unter den Namen *Ossoides lineatus* Bierman als neue Art einer neuen Gattung.

ERKLÄRUNG DER TAFELN.

Tafel 1.

Fig. 1. *Leptopsaltria guttularis* Walk.
Hinterleib von unten gesehen.

» 2. *Dictyophara percarinata* Kirby.
a. Kopf und Thorax von oben gesehen; *b.* id. von unten gesehen; *c.* Genitalsegment des ♂ von unten gesehen; *d.* id. von der Seite gesehen.

» 3. *Dictyophara fuscovittata* Stål.
a. Genitalsegment des ♂ von der Seite gesehen; *b.* id. von unten gesehen.

» 4. *Putalamorpha producta* Leth.
Kopf und Thorax von der Seite gesehen.

» 5. *Avephora pasteuriana* Bierm.
a. Kopf und Thorax von oben gesehen; *b.* id. von der Seite gesehen; *c.* Flügeldecke.

» 6. *Tropidophara dubiata* Bierm.
Kopf und Thorax.

» 7. *Temesa nitida* Bierm.
a. Kopf und Thorax von oben gesehen; *b.* id. von unten gesehen; *c.* id. von der Seite gesehen.

» 8. *Decora pavo* Bierm.
a. Rechte Flügeldecke; *b.* Kopf und Thorax von oben gesehen.

» 9. *Catullioides rubrolineata* Bierm.
a. Von oben gesehen; *b.* Linke Flügeldecke; *c.* Genitalapparat des ♂ von oben gesehen; *d.* id. von der Seite gesehen.

Gezeichnet von C. J. H. Bierman. Fig. 7*c* und Fig. 8*b* von K. W. Dammerman.

Tafel 2.

Fig. 10. *Epora subtilis* Walk.
a. Genitalsegment des ♂ von oben gesehen; *b*. id. von der Seite gesehen.

„ 11. *Ossoides lineatus* Bierm.
a. Von oben gesehen; *b*. Kopf und Thorax von oben gesehen; *c*. Kopf von unten gesehen.

„ 12. *Trichoduchus biermani* Damm.
a. Typischer Form; *b*. Var. *media* Bierm. Rechte Flügeldecke.

„ 13. *Nisia psylla* Bierm.
a. Kopf und Thorax; *b*. Linke Flügeldecke.

„ 14. *Nisia nitida* Bierm.
Flügeldecke.

„ 15. *Assamia fenestrata* Bierm.
Linke Flügeldecke.

„ 16. *Sanurus flavovenosus* Bierm.
Gesicht.

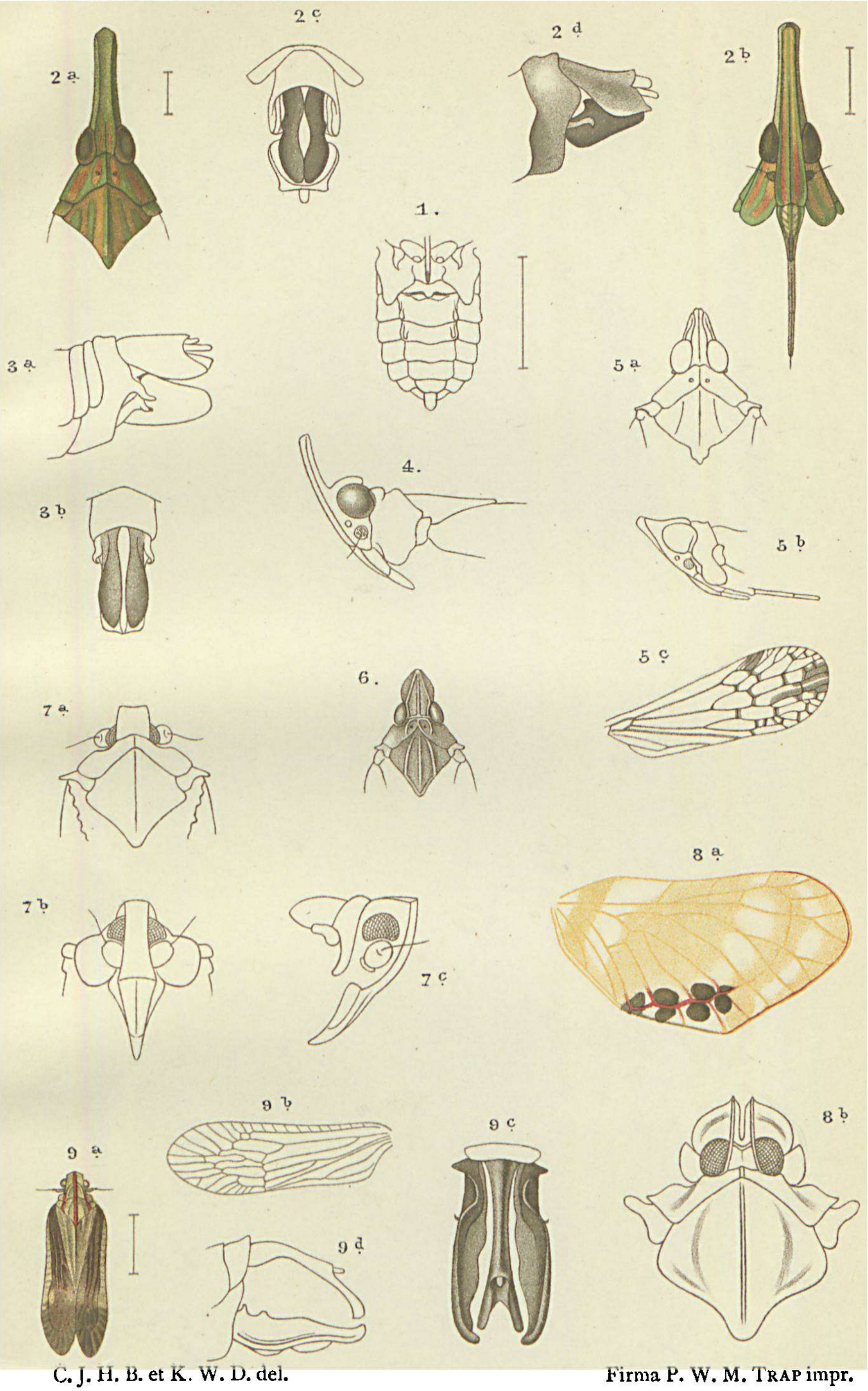
„ 17. *Colsa sanguinea* Bierm.
Genitalsegment des ♂ von unten gesehen.

„ 18. *Tettigonia sumatrana* Bierm.
a. Von oben gesehen; *b*. Genitalsegment des ♀ von unten gesehen; *c*. Genitalsegment des ♂ von unten gesehen.

„ 19. *Siva rosea* Bierm.
Rechte Flügeldecke.

„ 20. *Parabolocratus dubiatus* Bierm.
Genitalsegment des ♂ von unten gesehen.

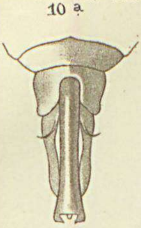
Gezeichnet von C. J. H. Bierman. Fig. 11 *c*, Fig. 15 und Fig. 17 von K. W. Dammerman.


2 a
2 c
2 d
2 b
1.
3 a
5 a
4.
3 b
5 b
5 c
6.
7 a
8 a
7 b
7 c
9 b
9 c
8 b
9 a
9 d

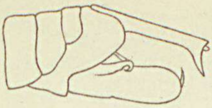
C. J. H. B. et K. W. D. del. Firma P. W. M. Trap impr.

Homopteren aus Niederländisch Ost-Indien.

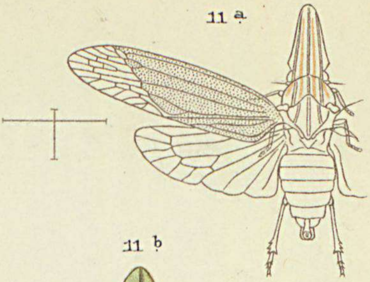
10 a.



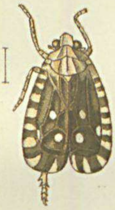
10 b.



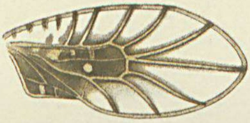
11 a.



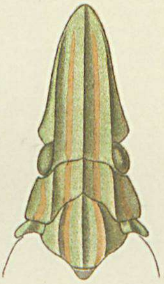
12 a.



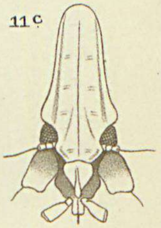
12 b.



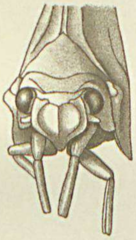
11 b.



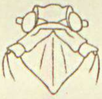
11 c.



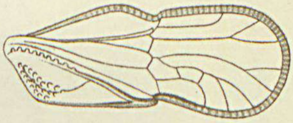
16.



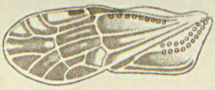
13 a.



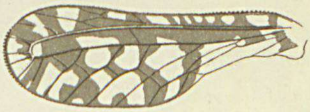
14.



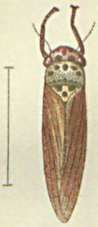
13 b.



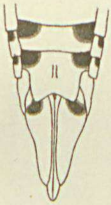
15.



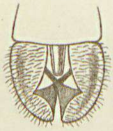
18 a.



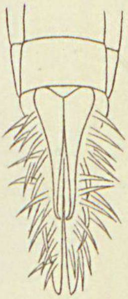
18 b.



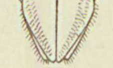
17.



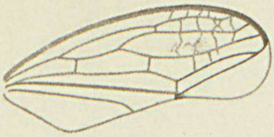
20.



18 c.



19.



C. J. H. B. et K. W. D. del. Firma P. W. M. TRAP impr.

Homopteren aus Niederländisch Ost-Indien.